

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgs-Region.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Anzeigenpreis:

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) Mt. 14.35,
Zustellung durch die Post (1-jährlich) Mt. 15.45,
monatlich Mt. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 4.80, anwärts Mt. 4.90.

Nr. 278. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Sonnabend, 27. Novbr. 1920

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönan, Eibenberg,
Landeshut und Volkshain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (88 mm) M. 3.—

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 38.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 287.

Entente-Schiffbruch im Orient.

Zu den vielen Fragen, die der Verband nicht gelöst hat, gehört auch die orientalische Frage. Der Vertrag von Sevres mag auf dauerhaftem Pergament gedruckt sein, aber er schreibt heute schon nach Durchsicht und Abänderung. Und zwar sind es die Franzosen selbst, die diese Forderung erheben, wenn auch nur unter dem Vorwande, der Rückkehr König Konstantins nach Griechenland Steine in den Weg zu rollen. Ein Völkervertrag, der sich aus tatsächlichen Gründen so wandlungsfähig zeigt, hat dann auch nur tageseGeschichtliche Bedeutung. Was dem Vertrag von Sevres recht ist, muß dem von Versailles billig sein.

In der Auffassung der orientalischen Frage offenbaren sich aber wieder die tiefen Gegensätze der französischen und englischen Politik. Wieder läßt sich erkennen, daß die britische Regierung auf lange Sicht arbeitet, daß die Ziele hartnäckig verfolgt, aber in den Mitteln anherberwillig beweglich ist. Umgekehrt läßt sich die französische Politik nur von unmittelbar empfundenen Eindrücken und Stimmungen leiten. Das gilt auch gegenüber Deutschland, das für die Franzosen nun der Erbfeind ist, dem sie ständig an den Gurgeln bleiben müssen. Kein Verständnis dafür, daß Deutschland und Frankreich auch wirtschaftlich zusammenleben müssen, daß der Friedensvertrag von Versailles diese Lebensnotwendigkeit noch schärfer herausgearbeitet hat, als das in den Verhältnissen und Zuständen vor dem Kriege begründet war. In der orientalischen Frage zeigt sich klar der Einfluß dieser französischen Stimmungspolitik. Frankreich sieht in König Konstantin nur den angeblichen Deutschenfreund, obschon er ganz gewiß nichts anderes ist als ein griechischer Politiker, der das tut oder läßt, was im Interesse Griechenlands geboten oder notwendig ist. Allerdings heißt es, daß auch England gegen die Rückkehr Konstantins sei. Das ist eine Sache, die die Verbündeten unter sich ausmachen mögen. Sie waren es, die die Türkei aufgeteilt haben mit dem Erfolg, daß Kleinasien ein einziger Kriegsschauplatz geworden ist.

Das ist unbehaglich für England sowohl wie für Frankreich. Die Frage der Durchsicht des Vertrages von Sevres hängt also nicht ursprünglich mit der griechischen Angelegenheit zusammen. Weber Frankreich noch England können auf Jahre hinaus in Kleinasien Krieg führen. Besonders Frankreich mühte sich jahrelang in Ostzonen Truppen stehen lassen, die den französischen Haushalt erheblich belasten, während auf der anderen Seite der Handel mit der Levante immer mehr abflirrt. Da kommt die Rückkehr Konstantins durchaus gelegen. Solange Venizelos am Ruder war, ließ sich der Vertrag von Sevres nicht gut umwerfen. Wenn nun heute Leygues im auswärtigen Ausschuss der französischen Kammer erklärte, daß Griechenland sich nicht wundern dürfe, falls Frankreich seine Haltung in Sachen des Vertrages von Sevres ändere, so ist dies nur unmittelbar eine Spitze gegen König Konstantin. Mittelbar aber ist es das Eingeständnis,

daß die orientalische Politik der Verbündeten Schiffbruch gelitten hat. Dieser wäre auch ohne des Sturzes Venizelos eingetreten, es sei denn, daß die Verbündeten es auf Wägen oder Brechen ankommen lassen wollten. Die Persönlichkeit Konstantins ist ja nur ein Vorwand. Wenn er nach Athen ginge, so könnte er keine andere Politik treiben, als sie der rechtmäßige Thronfolger Georg auch treiben würde. Liegt der Vertrag von Sevres in Scherben, so wird auch der von Versailles nicht lange auf sich warten lassen. Dafür zeugen die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten, die bei aller Zurückhaltung in ihrer Wertung dennoch erkennen lassen, daß die Union die haßbrecherische Politik des Verbandes nicht mehr mitmachen will.

Die Londoner Konferenz.

Der französische Ministerpräsident wird heute in London erwartet. Auch Herr Giolitti wird erwartet, dessen Anwesenheit für erforderlich gehalten wird, weil bei den Besprechungen über den Mittelmeer und über Kleinasien auch italienische Interessen zur Sprache kommen werden. Es soll nicht nur die griechische Frage erörtert werden, sondern auch der Handel mit Rußland und die deutsche Entschädigungsfrage behandelt werden, unter Umständen auch die Frage einer Revision des türkischen Friedens. Aus diplomatischer Quelle verlautet, daß England denselben Standpunkt einnimmt wie Frankreich und gegen Konstantin protestieren wird. Es ist wahrscheinlich, daß Venizelos, der gestern durch Genoa reiste, seine Reise beschleunigen wird, um noch rechtzeitig in London einzutreffen, damit er an den Unterhandlungen zwischen Leygues und Lloyd George teilnehmen kann. Das Blatt Lloyd Georges, der Daily Chronicle, erklärt, ein von einem solchen Reaktionsär wie Konstantin beherrschtes Griechenland sei zur Durchführung des ihm in Smirna anvertrauten Mandats nicht geeignet. Der Temps, das ernsthafteste Blatt Frankreichs, empfiehlt eine Revision des Friedens von Sevres, da Kleinasien nicht bis ins Unendliche einem Kampf zwischen Griechen und Türken ausgesetzt werden könne.

Änderung der Russenpolitik Frankreichs

In dem Kammerausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat der französische Ministerpräsident Leygues zwar erklärt, daß er die bisherige französische Politik gegenüber Sowjetrußland auch weiterhin innezuhalten gedenke, aber seine weiteren Erklärungen zeigen deutlich, daß Frankreich in der Interventionspolitik ein Suppenhaar gefunden hat. Der französische Ministerpräsident sprach sich für wirtschaftliche Beziehungen von Person zu Person aus und ferner bekannte er sich als Gegner der Blockade Rußlands, die er sogar als gefährlich und wirkungslos erklärte. In dieser Stellungnahme liegt, natürlich ungewollt, eine Verurteilung der bisherigen Interventionspolitik und eine Annäherung an den deutschen Standpunkt der Neutralität gegenüber Sowjetrußland.

Der Abstimmungstag

Ist auch heute noch nicht bestimmt. Der französische Ministerpräsident Leygues hat im Kammerausschuss den 5. Januar, nach späterer Meinung den 15. Januar genannt. Die Abstimmungsberechtigten tun gut, sich bereit zu halten, sich durch solche widersprechende Nachrichten aber nicht verwirren oder gar nervös machen zu lassen. Der Abstimmungstag wird, sobald er feststeht, amtlich bekannt gegeben werden.

Zur Rettung Oberschlesiens.

3 Berlin, 25. November.

Die Aufgabe der heutigen Reichstags-Sitzung war, eine große nationale Grundgebung für Oberschlesien zu veranlassen. Auf der Tagesordnung stand der Gesetzentwurf, durch den Oberschlesien die bundesstaatliche Selbstverwaltung zugesichert wird, wenn es auf Grund der Abstimmung bei Deutschland bleibt und den Wunsch nach bundesstaatlicher Selbständigkeit zum Ausdruck bringt. Die nationale Bedeutung dieser Vorlage kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, da ganz Deutschlands Wohl und Wehe von dem Besitz der ober-schlesischen Kohle abhängt. Das Haus war besser als bei früheren ähnlichen Anlässen besucht. Nur auf der äußersten Linken zeigte sich durch klaffende Rissen geringes Verständnis für die Aufgabe des Tages. Die Aussprache wurde der hohen Bedeutung der Vorlage gerecht, war sachlich, ernst und würdig. Leider versagten die Deutschnationalen. Aus rein preussisch-partikularistischen Rücksichten versagten sie der nationalen Notwendigkeit ihre Zustimmung. Abgeordneter v. Kardorff, der in der Rational-Versammlung noch auf den Vätern der Deutschnationalen gewesen, fühlte sich als Wortführer der Deutschen Volkspartei insolge dessen genötigt, von den Deutschnationalen recht deutlich abzurücken und ihnen vorzubehalten, daß in solchen rein nationalen Fragen die Parteirücksichten zu schweigen hätten. Selbst der alte Internationalist Ledebour zeigte ein gewisses Verständnis für die Bedürfnisse des deutschen Volkes, dem Kommunisten Lebn blieb es vorbehalten, die Einheitsfront durch gehässige Polemik zu durchbrechen. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen. Dagegen stimmten im trauten Verein nur Deutschnationale und Neukommunisten. Möge das Gesetz in Oberschlesien in dem Sinne aufgenommen werden, wie es von seinen Vätern gedacht ist, als neues Band für die Unversehrtheit des Deutschen Reiches.

Nach Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstages ergriff sofort das Wort

Reichskanzler **Fehrenbach**: Es ist zum Gesamtbewußtsein des deutschen Volkes geworden, daß Deutschland ohne Oberschlesien kaum zu leben vermag, daß es jedenfalls den Bedingungen des Friedensvertrages nachzukommen nicht imstande ist, wenn Oberschlesien vom Deutschen Reiche losgerissen wird. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn Polen nun mit den allerwerthlichsten Mitteln des Terrors auf die Zustimmung einzuwirken versucht, eines Terrors, der sich schließlich zu Mordtaten verdichtet (Sehr richtig! und Bewegung), dann können wir das nur im höchsten Grade als verwerflich bezeichnen. (Beifall.) Auch Polen hat ein Autonomiegesetz für die Oberschlesier erlassen. Für einen ruhig abwägenden Bürger dürfte die Wahl doch einfach sein: Hier die Zugehörigkeit zu einem Reich, das für sich in Anspruch nehmen kann, Oberschlesien auf eine ungeahnte wirtschaftliche und kulturelle Höhe gebracht zu haben (lebhafter Beifall), ein Reich, das trotz der Noth der Gegenwart doch verspricht, in Zukunft geordnete Zustände in Oberschlesien zu wahren, ein Reich, das dort eine von polnischer Seite nicht nachzunehmende soziale Gesetzgebung eingeführt hat. Auf der anderen Seite ein Staat, der, überwiegend erst in der Entwicklung begriffen, kaum eine geordnete, ruhige Staatsführung garantieren kann. (Zustimmung.) Aber die Frage der Autonomie ist nun einmal in die Menge geworfen worden, und man muß ja auch anerkennen, daß Oberschlesien mit Recht eine bestimmte Ausgestaltung seiner Eigenart verlangen kann. Es ist durchaus begreiflich, daß der preussische Staat, daß die Parteien mit großen Sorgen an diese Autonomie denken vom Standpunkt des Reiches, vom Standpunkt des Staates Preußen wie auch vom ober-schlesischen Standpunkt aus. Aber der ganz überwiegende Teil der deutschen Bevölkerung — namentlich in Oberschlesien selbst — setzt sich nunmehr für die Lösung der Autonomiefrage im Sinne der Regierungsvorlage ein. Wir erkennen dankbar an, daß die preussische Regierung einstimmig nunmehr ihre Einwilligung gegeben hat. Aufgabe der Interalliierten Kommission Oberschlesiens wird es sein, für eine Abstimmung frei von allen Drohungen, von allem Terror zu sorgen. (Sehr richtig!) Von unseren ober-schlesischen Landsleuten erwarten und erhoffen wir, daß sie in dieser Regierungsvorlage ein Mittel erblicken, das geeignet ist, von dem Wege, der zur vollen und unerfüllbarsten Zugehörigkeit zum Reiche führt, alle Steine wegzuräumen. Wir vertrauen auch jetzt, daß unsere ober-schlesischen Volksgenossen ihre bewährte Treue auch am Tage der Abstimmung bewahren müssen. (Beifall.)

Abg. **Polmann** (Dem.) berichtet über die Ausspracheverhandlungen. Oberschlesien hat eine weltwirtschaftliche Bedeutung, und die ober-schlesische Frage ist eine politische Frage von

höchster Bedeutung. Den Verlust Oberschlesiens würde Deutschland und Preußen am wenigsten als unabänderlich ansehen, und der Ruf nach einer Nachprüfung des Friedensvertrages würde nur noch härter anschwellen. Kein Opfer ist uns zu groß, um Oberschlesien bei Deutschland zu halten. Wir führen den Kampf um Oberschlesien nur mit ehrenhaftesten Mitteln, wir lassen Oberschlesien nicht: es gehört zu Deutschland. Treue um Treue gilt es. Die deutsche Kultur darf in Oberschlesien nicht untergehen; Oberschlesien hat mit Polen nichts zu tun. Es ist lernendes Land. Hartes ist jetzt über Oberschlesien gekommen. Wir danken den Oberschlesiern für die Treue, mit der sie alle diese Gefahren ertragen haben. Die Leidenschaften sind entsacht, eine ähnerere Atmosphäre ist geschaffen worden. Dieses Gesetz soll Veröhnung schaffen, soll die Möglichkeit friedlicher Arbeit geben. Neue Wege werden wir im Osten gehen müssen. Oberschlesier, sorgt dafür, daß Oberschlesien deutsch bleibt. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Schulz-Bromberg** (D.-R.): Wir vermögen dem von den Herren Gesetzentwurf unsere Zustimmung nicht zu erteilen. Durch die geltenden Verfassungsbestimmungen ist den Oberschlesiern dasjenige Maß von Selbständigkeit, das das Land zu seiner Entwicklung braucht, in ausreichendem Maße gewährleistet. Wir halten die Vorlage auch deshalb für bedenklich, ja gefährlich, weil sie geeignet ist, Verwirrung in die geschlossene Front unserer ober-schlesischen Volksgenossen hineinzutragen. Darüber hinaus kann sie unmittelbar zum Signal für die Aufstellung des preussischen Staates werden. Wir danken den Deutschen in Oberschlesien, daß sie in allen Stürmen und Noth die Treue bewahrt und hochgehalten haben. Das Vaterland erwartet von jedem Oberschlesier, daß er sich durch nichts von der Erfüllung seiner nationalen Pflicht abhalten lassen wird.

Abg. **Dr. Herschel** (R.): Wir bitten um möglichst einhellige Annahme dieser Vorlage, weil sie ein taugliches Mittel ist zur Erhaltung Oberschlesiens beim Reiche. In der ober-schlesischen Frage sollten alle Parteien in Burgfrieden und Heimatliebe zusammenstehen.

Abg. **Olonsky** (Soz.): Der ober-schlesische Arbeiter ist unter allen Umständen beim Deutschen Reiche besser aufgehoben als bei Polen. Die Zustimmung zum Gesetz wird uns nicht fehlen.

Abg. **v. Kardorff** (D.-R.): Oberschlesien bedeutet für uns alles. Der Verlust wäre gar nicht zu ertragen. Ohne Oberschlesien könnte die Entente nicht einen Pfennig von Deutschland bekommen. Das hat auch der Engländer Keynes anerkannt. Aber das Verbleiben beim Reiche ist auch eine Lebensfrage für Oberschlesien selbst. Köme es an Polen, so würden die Werke verfallen, eine der wichtigsten Lebensquellen Europas würde verschüttet. Not und Arbeitslosigkeit würde über Oberschlesien kommen. Es fällt uns schwer, die Hand zu bieten zu einer Abbröckelung des preussischen Staates. Aber der Autonomiegedanke hat in Oberschlesien Wurzel gefaßt. Wir stimmen daher der Vorlage zu. Ein Präjudiz für andere Landesteile soll damit aber nicht geschaffen werden. Der Abstimmungstag in Oberschlesien muß ein Siegestag werden. (Beifall.)

Abg. **Ledebour** (N.-Soz. rechts) erklärt die Zustimmung seiner Freunde. Es ist der erste Schritt zu einer Neugliederung Deutschlands.

Abg. **Levi** (Kommunist) lehnt die Vorlage ab. Das Gesetz wird darauf in zweiter und dritter Lesung mit großer Mehrheit angenommen.

Morgen: Anfragen, Streifenkorpellation.

Deutsche Proteste.

Abg. **Kattowitz**, 26. November. (Drachn.) Der deutsche Abstimmungs-Kommissar in Oppeln hat zwei Telegramme an den General Le Rond gerichtet. In dem ersten warnt er vor Uebergriffen bei der Umbildung der blauen Volkrei. Einbruch, Raub und Mord seien Tagesereignisse. Die Hohe Kommission habe die Verantwortung für die Sicherheit des Landes. Die Folgen verheerender Experimente aber trage das ober-schlesische Volk. Neue schwere Ereignisse ständen bevor. In der zweiten Note protestiert der deutsche Plebiszit-Kommissar gegen den Ausschluß sämtlicher Kommunalbeamten und Geistlichen von der Teilnahme an den örtlichen Abstimmungsbehörden, da die Beamten und Geistlichen laut der deutschen Reichsverfassung politische Bürger mit allen Rechten und Pflichten sind. Der Kommissar wendet sich weiter gegen die Vielheit von einzelnen Verfassungen ohne öffentlichen Charakter über den Abstimmungsapparat in den einzelnen Kreisen. Die Öffentlichkeit habe ein Recht, darüber zu wachen, daß sie überall klar sehe und die Abstimmung nach gleichmäßigen Grundsätzen vollzogen würde.

Ein Maulkorb für deutsche Minister.

Die Angst Frankreichs treibt wunderliche Blüten. Im Anschluß der Pariser Kammer erklärte der französische Ministerpräsident Legeres über die Reise des Reichskanzlers **Fehrenbach** und des Außenministers **Dr. Simonis** in die Rheinlande, beide Minister hätten dort heftige Reden gehalten. Der französische Oberkommissar habe die alliierten Reaktionen von dieser Tatsache in Kenntnis gesetzt, und es seien äußere Nach-

brädlische Vorkellungen in Berlin erhoben worden. Wenn sich ähnliche Zwischenfälle wiederholen sollten, würden die notwendigen Maßnahmen getroffen werden, um derartige Auslassungen für die Zukunft zu verhindern. Öffentlich läßt die Berliner Regierung bei Beantwortung dieser Unverschämtheit die Franzosen nicht im Gerindesten im Zweifel darüber, daß sich deutsche Minister keinen Maulkorb umlegen lassen.

Das Ergebnis der Waffenablieferung.

Nach Mitteilung des Reichskommissars für die Entwaffnung ist das Ergebnis des ersten Teiles der Entwaffnungaktion folgendes:

Freiwillig abgeliefert, angekauft, beschlagnahmt, sowie von Organisationen und Fabriken angemeldet sind: 925 Geschütze, Minenwerfer, Flammenwerfer: 17 537 Maschinengewehre, 1673 Maschinepistolen, 2 103 441 Gewehre und Karabiner, 76 816 Revolver und Pistolen, 83 941 Handgranaten, 3453 Geschützteile, 245 272 Maschinengewehrteile, 296 892 Gewehrteile, 45 781 151 Stück Handfeuerwaffenmunition.

Die Einziehung der Maschinengewehre (8404 Stück) und Gewehre (801 653 Stück) von den Organisationen und Fabriken ist im Gange. Durchsuchungen und Untersuchungen werden nunmehr überall dort stattfinden, wo das Ablieferungsergebnis ungenügend gewesen ist.

Unterbrechung der Völkerbundsversammlung.

Die Völkerbundsversammlung in Genf hält vom 23. bis zum 30. November keine öffentliche Vollversammlung ab. Es liegt somit gewissermaßen eine Vertagung von einer Woche vor. Die Vorstehenden der einzelnen Ausschüsse sollen aber den Vizepräsidenten mündliche Auskunft über den Fortschritt der Arbeiten erteilen.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die am 22. November in Warschau wieder aufgenommen wurden, seitigen der Pössischen Zeitung *ziolac*, unter anderen Ergebnissen bisher folgende: Polen gestattet die Durchführung der deutschen Post in deutschen Postwagen auf den Linien, welche für den Transitverkehr freigegeben sind. Jede Transitudurchfuhr ist zollfrei. Aus den Zügen ist, um die polnischen Zollrechte zu wahren, das Aussteigen auf den Stationen nicht gestattet, ebenso nicht das Anladen von Waren bei der Transitudurchfuhr. Polen gewährt Deutschland das Transitrecht auf die Nebe, dem Bromberger Kanal und die Weichsel bis zur Rogatkinündung. Deutschland unterstützt Polen durch Lieferung von Lokomotiven und übernimmt die notwendigen Reparaturen. Polen gewährt Deutschland die Transitudurchfuhr auf den Linien Schneidemühl - Bromberg - Thorn - Deutsch-Eylau, Deutsch-Posen - Thorn - Deutsch-Eylau, Kamisch - Lissa - Thorn - Deutsch-Eylau, Lissa - Posen - Inowrazlaw - Deutsch-Eylau und Krotoschin - Gnesen - Deutsch-Eylau. Deutschland gewährt Polen die Transitudurchfuhr auf den Linien Gornsee - Marienburg, Deutsch-Eylau - Marienburg.

Reichsarbeitsminister Brauns über die wirtschaftliche Lage.

Auf dem in Essen tagenden Betriebsräte-Kongress des christlichen Gewerkschaftsbundes sprach der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über die gegenwärtige Lage der deutschen Volkswirtschaft. Der Redner untersuchte die Abfallseiten, die das deutsche Wirtschaftslieben aus dem gegenwärtigen Stand wieder herauszubringen können und forderte als unerlässliche Bedingung die Wiederanbahnung der abgebrochenen Handelsbeziehungen. Er betonte ferner die Notwendigkeit der Rückkehr zur Qualitätsarbeit und der Ausmerzung des schädlichen und übermäßigen Zwischenhandels, er forderte den Ausbau des Wohnungs- und Arbeitswesens, die Entschleierung des Bilanzwesens unserer Industrie, um den Ansehlichkeiten und Arbeitern Klarheit über die Betriebsverhältnisse zu geben, eine bessere Ernährung für die Arbeiter und eine Steigerung des Arbeitswillens. Die Produktion müsse mit allen Mitteln gehoben werden.

Landesversammlung.

3 Berlin, 25. November.

In der Landesversammlung kam man am heutigten Donnerstag mit dem Budgetetat zu Ende. Der erste Redner aus dem Hause, der Abg. Stendel (D. Vp.), sprach dafür, daß es zu Beginn der Sitzung recht lebhaft im Hause zugehe. War schon gestern der Justizminister den Ansichten des Abg. Heilmann auf die deutsche und insbesondere die preußische Rechtsplege entgegengetreten, so trat heute Stendel für die so schwer angegriffene Ehre der Richter und Staatsanwälte ein. Der Redner ist selbst Richter und kennt die Verhältnisse aus eigener Erfahrung. Er wies treffend auf die gewaltige Ueberlastung der Richter und Staatsanwaltschaft hin. Als er dann zur unmittelbaren Beschwerde gegen den Abg. Heilmann vorging, da wollten die Kundgebungen des Beifalls auf der Rechten und im Zentrum sowie die Gegenüberstellungen der sozialdemokratischen Gruppen jeder Konsequenz fern nehmen. Herr Kiliau von den Unabhängigen botte sich im weiteren Verlaufe wegen einer Aeußerung gegen den deutschnationalen Abg. Nipvel einen Ordnungsruf. Beide Kon-

trahenten suchten sodann unter sich eine kleine Freundschaftsmentur aus, bei der sich der Abg. Heilmann zum Sekundanten berufen fühlte. Nach diesem recht lebhaften Auftakt senkte sich eine bleierne Schwere über die weiteren Verhandlungen. In rascher Folge wurde eine große Anzahl einzelner Vorlagen erledigt. Bereits kurz nach drei Uhr hatten die Herren Vertreter der Regierung die Ministerbank geräumt, und das schwache Däuisen von etwa drei Tugend Volksvertretern lüchelte sich immer mehr. Schließlich war man glücklich beim letzten Punkt der Tagesordnung, dem Haushalt des Ministeriums für Volkswohlfahrt, angelangt. Abg. Oswald (Soz.) trägt eine große Reihe von Wünschen vor und machte trotz der völligen Uninteressiertheit des Hauses von der Redefreiheit einen so reichlichen Gebrauch, daß der Präsident Keinet seinen Parteifreund durch verschiedentlich leises Erklinaentlassen der Glocke daran erinnerte, daß eine Ueberschreitung der Redzeit von einer Stunde gegen die Vereinbaruna verstoße. Der deutschnationale Abgeordnete Fallmer verlangte als erstes Ziel jeder Volkswohlfahrt die Erthüchtigung unseres Volkes. Dröhnend schwer lastete die finanzielle Lage. Werde dieses Ziel nicht erreicht, dann wären schließlich alle Ausgaben verachtlich. Morgen: dritte Beratung der Ver-

Englische Rüstungen zur Unterdrückung der Unruhen in Irland.

Die englische Regierung hat außerordentliche Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen in Irland beschlossen. Drei Kriegsschiffe mit zahlreichen Belegschaften und über 6000 Mann an Bord sollen bald nach Dublin abgehen. Am enalischen Oberhause wurde von der Regierung mitgeteilt, daß in letzter Zeit wichtige Dokumente entdeckt wurden, welche die militärische Organisation der Sinnfeiner Kartierten. Im Unterhause teilte Churchill mit, daß in der letzten Woche in Dublin 40 Personen getötet und 180 verwundet wurden. Nach einer anderen Meldung ist in der Grafschaft Wupperary der Führer der Sinnfeiner Rissen Aufe getötet worden. Am Dienstag abend explodierte in Cork eine Bombe, mehrere Personen wurden verwundet, darunter 2 schwer.

Friedens-Abahnung der Vereinigten Staaten.

Aus Washington wird gemeldet, daß die radikalen republikanischen Gegner des von Wilson angenommenen Friedens bei Harding baraus drängen, daß ein radikales Aktionsprogramm aufgestellt werde, das folgende Punkte enthalte:

- 1. Vollständige Ablehnung des Versailler Friedens.
- 2. Trennung der Vereinigten Staaten von der Entente.
- 3. Die Anerkennung des Friedenszustandes durch einen Kongressbeschluss.
- 4. Eröffnung von Verhandlungen über freundschaftliche Verträge mit Deutschland und Oesterreich.

Die republikanischen Senatoren, die jetzt in Washington bleiben, sind einstimmig der Ansicht, daß die neue Regierung sich zugunsten eines Friedens mit den Mittelmächten erklären wird, und zwar durch eine Entschlebung, die etwa der gleichkommt, die Snog seinerzeit vorschlug, die aber durch den Einspruch Wilsons verhindert wurde. Nach einer späteren Radiomeldung aus Washington wird Senator Anor schon am 8. Dezember im Kongress eine Entschlebung einbringen, in der sofortiger Frieden mit Deutschland verlangt wird.

Deutschland.

Das Gesetz über die Kapitalflucht ist vom Reichstagsauschuss mit einigen kleineren Änderungen angenommen worden. Danach dürfen Wertpapiere und auf in- und ausländische Währungen lautende Zahlungsmittel nur durch Vermittlung von Banken verhandelt oder verbreitet werden. Auf Anfrage teilte ein Regierungsvertreter mit, daß zur Bekämpfung der Kapitalflucht das Versteckgeheimnis durch die Verordnung vom November 1918 aufgehoben sei und es dabei bleiben solle.

Die Lehmbanken und das Reichs-Forschungsinstitut in Sorau wurden gestern vom Reichspräsidenten Ebert besichtigt. Generaldirektor Silberbrand-Rillerthal hielt die Begrüßungsansprache und sodann Vortrag über die Entwicklung des Leinen- und Flachsbaugewerbes.

Die Ueberschüsse der Viehhandelsverbände. Im Hauptauschuss der Preussischen Landesversammlung wurde ein Antrag des demokratischen Abg. Dr. Schloßmann angenommen, nach dem der Landwirtschaftsminister erucht wird, aus den Ueberschüssen der preussischen Viehhandelsverbände den landwirtschaftlichen Instituten an den Universitäten ausreichende Mittel zur besseren Erfüllung ihrer wirtschaftlichen und unterrichtlichen Aufgaben zu überweisen. Der Abg. Dr. Schloßmann begründete es besonders, daß auch den tierärztlichen Hochschulen solche Mittel überwiesen worden seien.

Als etwaige Nachfolger Dr. Wermuths in der Führung der Berliner Geschäfte werden die Namen des früheren Oberbürgermeisters von Straßburg, Schwandner, und des früheren Geschäftsführers des Deutschen Städtetages, jetzigen Oberbürgermeisters in Essen, Dr. Luther, genannt.

Die Reichstagsnachwahlen in Ostpreußen und Schleswig-Holstein finden am 20. Februar 1921 statt.

Gegenüber den nationalitätlichen Bestrebungen in den deutschen Burschenschaften, die auf dem Eisenacher Burschentage so stark in die Erscheinung getreten sind, erlöst jetzt eine Gruppe von ungefähr hundert alten Burschenschäftlern, unter denen wir Namen wie den des Mediziners Orth, des ehemaligen Abgeordneten Professors Dickhoff und des Rector Professors Lönies finden, einen Aufruf zur Erneuerung altburschenschaftlicher Gestaltung, in dem es heißt: Wir treten schließlich alle dafür ein, daß nur die vollkommene Abwehr von den altheimischen und nationalitätlichen Tendenzen und eine Politik des Rechts die Zukunft Deutschlands sichern kann, und wir meinen, daß jede Sab- und Redanchedepolitik, die gerade in jugendlichen Jahren so leicht Anlang findet, unser Vaterland nur immer tiefer in unheilbares Elend stürzen wird. Daher erklären wir unter Berufung auf die großen Traditionen der deutschen Burschenschaft: nur die vollkommene Ueberwindung dieser nationalitätlichen Richtung und die Aufhebung der in der Erregung der Zeit gefassten Eisenacher Beschlüsse kann uns wieder zu dem Glanzen bringen, daß auch die gegenwärtige burschenschaftliche Generation ihre Kräfte in der rechten Weise für das Wohl des Vaterlandes einsetzt und daß sie dieselben freiheitlichen Ideale hochhält, für die einst die ersten burschenschaftlichen Vorkämpfer gelitten haben.

Die ersten Handelsverträge und zwar Verträge zwischen Deutschland und Ungarn, der Tschecho-Slowakei, sowie Österreich sind dem Reichstage jetzt zugegangen. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Angelegenheit bittet der Reichsminister des Innern, die Vorlage möglichst bald auf die Tagesordnung zu setzen. Die Uebereinkommen bauen sich auf dem alten deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrag und stellen in weitem Umfang die alten Friedensbeziehungen wieder her. Im Verlehr mit der Tschecho-Slowakei sollen den Vertrag u. a. auch die Erleichterungen des Grenzverkehrs und der Grenzüberwachung wiederhergestellt werden.

Zur Deckung des Eisenbahndefizits hält der aus dem Sachverständigenbeirat des Reichsverkehrsministeriums gebildete Tarifausschuß neben einer sorgfältigen Einschränkung der Ausgaben auch eine Erhöhung der Tarife und zwar sowohl der Personentarife, wie besonders der Gütertarife für unvermeidbar. Die Tarifserhöhung soll, zum mindesten im Güterverkehr, nicht in der Form eines allgemeinen prozentualen Zuschlages vorgenommen werden, sondern im Wege einer Abkufung je nach der Tragfähigkeit der einzelnen Güter erfolgen. Es erscheint erwünscht, mit der Durchführung dieser Maßnahmen bis zum Beginn des neuen Haushaltsjahres zu warten.

Der bairische Ministerpräsident Herr von Kahr weist gegenwärtig in Berlin, um mit der Reichsregierung über den Abbau der bairischen Einwohnerwehr zu verhandeln. Gleichzeitig will sich heute der deutsche Reichstag mit dem bairischen Belagerungszustande befassen, dessen Aufhebung von den Unabhängigen beantragt wird. Wie verlautet, will ein bairischer Staatssekretär heute nach Berlin kommen, um darzulegen, daß es besser wäre, der Entschlieung des bairischen Landtages nicht durch einen Reichstagsbeschluss vorzuzureifen. Es ist zweifellos, daß ein dahingehender Reichstagsbeschluss in Bayern eine recht empfindliche Stelle berühren würde. Andererseits ist es unbedingt notwendig, daß in den Verhandlungen mit Herrn von Kahr eine Einigung erzielt wird, die uns vor allen Wetterungen gegenüber den einmarschbereiten Franzosen schützt.

Der Prozeß wegen umfangreicher Kapitalverschiebungen, der seit mehreren Wochen vor der Berliner Strafkammer verhandelt wird, geht seinem Ende entgegen. Bekanntlich waren mehrere Großindustrielle und Finanzleute beschuldigt, durch Vermittelung des Rechtsanwalts Dr. Thalberg in Zürich große Summen in die Schweiz verschoben zu haben, um sie der Besteuerung zu entziehen. Im Laufe der Verhandlung war das Verfahren gegen mehrere Angeklagte abgetrennt und verurteilt worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Kaufmann Jakob Saemann in Nürnberg 100 000 M. Geldstrafe evtl. Gefängnis bis zu einem Jahre, gegen Josef Saemann in Charlottenburg 50 000 M. Geldstrafe evtl. Gefängnis bis zu einem Jahre und gegen den Kaufmann Louis Saemann in Charlottenburg Freisprechung. Ferner forderte er die Einziehung der beschlagnahmten Werte für das Reich von 756 000 M. Gegen den Legationssekretär a. D. von Ernst beantragte der Staatsanwalt 6 Monate Gefängnis und 50 000 M. Geldstrafe, im Nebenverurteilungsfalle evtl. eine weitere Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre, ferner die Einziehung der verschobenen Werte von 600 000 Mark, gegen den Kommerzienrat Bögel in München beantragte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 100 000 M. evtl. Gefängnis bis zu einem Jahre. Er fordert auch in diesem Falle die Einziehung der in das Ausland geschafften Summe von 535 000 Mark.

Die Errichtung polnischer Schulen in Westfalen wird jetzt von den im Ruhrgebiet zuzugewandenen Polen gefordert. In deutschen Kreisen ist darüber eine starke Meinungsabklärung entstanden.

Der Siedlener Transportarbeiterkreis ist nach siebenwöchiger Dauer zusammengebrochen. Die Arbeiter haben die Arbeit überall zu den alten Lohnsätzen wieder aufgenommen.

Das neue Ortlassenverzeichnis zum Reichsbesoldungsgefes ist entgegen anderlautenden Meldungen noch nicht fertiggestellt. Erst nach Fertigstellung des Entwurfs wird mit den Beamtenvertretungen verhandelt werden.

Der Landarbeiterkreis in Borsbommern ist zusammengebrochen. Die Gesamleitung des Landarbeiterverbandes in Straßund hat ihre Ortsgruppe angewiesen, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die deutsche Schulsol in Bosen wächst von Woche zu Woche. Ueber 15 000 deutsche Schulkinder sind zurzeit ohne Unterricht. 75 bis 90 Prozent aller deutschen Schulklassen sind unbefest. Infolgedessen macht sich die Abwanderungsbewegung der deutschen Bevölkerung auch auf dem Lande in bedrohlichem Maße bemerkbar.

Ausland.

Englisch-holländische Kämpfe in Persien. Die in Persien eingebrungenen bolschewistischen Truppen sind mit den englischen Truppen zusammengeflohen. Nach englischen Meldungen sind dabei die Bolschewisten unter Verlust von hundert Toten zurückgeschlagen worden. Englische Flugzeuge haben die von den bolschewistischen Truppen besetzte persische Hafenstadt Ensefat am Schwarzen Meer mit Bomben beworfen und die Hafenanlage, sowie eine Anzahl Lagerhäuser am Hafen zerstört.

Hollands Auslagen für die Kriegsgesangenen. Für die in Holland interniert gewesenen englischen und deutschen Kriegsgesangenen hat die holländische Regierung 13 Millionen Gulden verausgabt. England hat seine Schuld von über sieben Millionen Gulden bereits bezahlt.

In der Ukraine bringen die Bolschewisten immer weiter vor. Bessarabien befindet sich mit seiner Regierung schon zum zweiten Male vor den Bolschewisten auf der Flucht.

Für den Tunnel unter dem Hermellanal. Die von den Ententestaaten einberufene „internationale“ Handelskonferenz in Paris, auf der die früheren Mittelmächte nicht vertreten sind, sprach sich für den beschleunigten Bau des Tunnels unter dem Hermellanal aus.

Amerikanisch-japanische Einigung. In der kalifornischen Einwanderungsfrage haben sich die Regierungen von Japan und den Vereinigten Staaten dahin geeinigt, daß Japan die Einwanderung nach Amerika nunmehr vollständig einstellt, während den jetzt in Amerika ansässigen Japanern volles Bürgerrecht verliehen wird. — Damit ist ein Konfliktstoff zwischen Amerika und Japan, der jetzt recht gefährlich werden konnte, aus dem Wege geräumt. Die heftigen Gegensätze zwischen Japan und Amerika um die Herrschaft im Stillen Ozean sind damit freilich nicht beseitigt.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 27. November 1920.

Wettervoransage

ber Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend
Heiteres, teilweise ruhiges, nebligtes Frostwetter.

Richtung! Kirchenwahlen!

Der heutige Sonnabend, der 27. November, ist der letzte Termin für die Eintragung in die Wählerliste. Bis 12 Uhr mittags werden noch Anmeldungen in der Kirchenkanzlei, Bahnhofstraße 51, parterre, angenommen. Bis zum Abend des Sonnabends können aber auch noch schriftliche Anmeldungen auf den im Boten erhaltenen Formularen als Briefe in den Briefkasten im Erdgeschoß des Pastorhauses gelegt werden. Auch dies sichert noch das Wahlrecht, auf das es unsomehr ankommt, als von rechtsstehender Seite in letzter Stunde noch eine ganz besonders eigenartige Anstrengung gemacht wird.

Kirchenwahlen sollten nur nach religiösen Gesichtspunkten erfolgen. Die kirchlich-liberalen Kreise haben sich dies auch stets zur Richtschnur genommen. Man hat deshalb auch die gesamte Wahlvorbereitung in die Hände eines gewählten Gemeindevorstandes-Ausschusses gelegt, der alle Richtungen umfaßt, und bekanntlich ist es auch gelungen, eine gemeinschaftliche Liste aufzustellen. Aber der Kreisverein Dirschberg der deutschnationalen Volkspartei denkt offenbar über die ganze Sache anders und hat ein Flugblatt losgelassen, in dem die konservative Vereinsleitung eine selbst in diesen Kreisen seltene Gleichmütigkeit offenbart, indem die Wände auf Berlin und die Wahl des Dr. Löwenstein zum Oberschulrat gelenkt werden, die „durch die Indolenz der bürgerlichen Wähler verschuldet“ worden sei. Um vor Ueberraschungen geschützt zu sein, fordern wir alle kirchlich-liberalen Wähler auf, sich bestimmt in die Wählerlisten eintragen zu lassen.

Einigung im Metallarbeiterstreik.

Die am Donnerstag in Biegnitz unter der Leitung des Neigerungspräsidenten Dr. Büchting gepflogenen Verhandlungen zwischen Vertretern des Arbeitgeberverbandes der Metallindustriellen und der beteiligten Arbeitnehmerorganisationen haben erfreulicherweise zu einer Einigung geführt. In der Lohnfrage wurden von beiden Seiten Zugeständnisse gemacht. Die Arbeit wird in allen Betrieben am Montag morgen wieder aufgenommen. Arbeiten, die zur Aufnahme des Betriebes notwendig sind, wie Kesselheizen, Entladen von Eisenbahnwagen usw. werden von den Arbeitern schon von Freitag an ausgeführt. Maßregelungen infolge des Streiks finden nicht statt. Die Streiktage werden nicht bezahlt.

Beschränkung der Selbstverwaltung der Städte.

In Biegnitz hielt bei der Einführung des sozialdemokratischen besetzten Stadtrats Jaensch Oberbürgermeister Charbonnier eine Rede, in der er aufs tiefste beklagte, daß die Selbstverwaltung der Städte immer stärker beschränkt werde. Die Städte würden zu Kostträgern des Reiches herabgedrückt, davon zeugen zwei Verordnungen des Kultusministers Gaenisch. In der einen würden Weibchen des Reiches an die Kommunen unter Bedingungen so unglaublicher Natur in Aussicht gestellt, daß man sich in die Zeiten der schwärzesten Reaktion verlesen könne. Diese Bedingungen trügen alle Merkmale feiner Erpressung an sich. In der anderen Verordnung würden den Gemeinden Vorschriften über die Besoldung ihrer Beamten gemacht, die nicht besser gestellt werden sollen, als die Reichsbeamten. Wir müssen uns hüten, sagte Dr. Charbonnier, unser öffentliches Leben zu sehr zu zentralisieren, sonst kommen wir zu französischen Zuständen, wo die Selbstverwaltung der Städte sehr eingeschränkt ist.

Die Lehren des Konsulatstürmerprozesses.

Unter diesem Titel schreibt die Bresl. Sta.: Die wahren Schuldigen sahen nicht auf der Anklagebank, die Agenten des Aufstiegs und Aufstiegs hatten sich wieder rechtzeitig hängen zu machen verstanden. Insi, wie nach den Rappjagen, und als die Polizei, viel zu spät, einruff, fand sie nur noch einige Verführer und verhältnismäßig Unschuldige vor, die sich ablassen ließen. Es waren zu neun Zehntel Kinder, geistliche oder politische, die auf der Anklagebank saßen, und die seit ins Gefängnis geschickt, oder, nach wochenlangem Haft und vierzehn Tagen Brotsperre, freigesprochen wurden. Schuldig sollten sich diejenigen fühlen, die in den Verurteilten in den Schulen, im Hause und den radikalsten Parteizirkeln nicht soviel staatsbürgerliches Interesse geweckt haben, um sie von frühen Schritten zurückzuhalten, als an jenem unglücklichen 26. August, zum größten Teil von außerdeutscher Seite, aber dann auch von gewissenlosen antisemitischen Hebern und Phrasendreschern Aufrubr und Gewalttätigkeit gepredigt wurde. Schuld an dem Unglück ist also schlechte Erziehung in Schule, Haus und in Versammlungen, Schuld ist das Schüren von Hass und Boltshab, und Schuld ist das Verleugern der Volkseigenschaft, die sehr wohl das ganze Unglück hätte verhüten können, wenn sie rechtzeitig und energisch eingegriffen hätte.

Das sind die Lehren, die aus dem Prozeß zu ziehen sind. In der Organisation der Polizei ist, soviel wir hören, durch den neuen Polizeipräsidenten, zu dem man alles Vertrauen haben darf, das Nötige veranlaßt worden. Auf die Notwendigkeit einer veränderten staatsbürgerlichen Erziehung, die sich von allen Lebertriebungen und allen Heberereien fernhält, und solchen Erscheinungen, wo sie auftreten, fest entgegentritt, wird nicht oft genug hingewiesen werden können, und ebenso wird man immer wieder die geistliche Ausschreitungen brandmarken müssen, die in radikalen Volksversammlungen von links und rechts, und auch in unseren Parlamenten die Gesundheit des Volkswalles gefährden.

Wenn in diesem Sinne die Lehren des Prozesses beherzigt werden, dann hätte die gesamte traurige Erscheinung doch noch ihr Gutes.

Abänderung von Verträgen infolge der wirtschaftlichen Umwälzung.

Von allergrößter rechtlicher und wirtschaftlicher Bedeutung ist eine kürzlich ergangene grundsätzliche Entscheidung des Reichsgerichts in bezug auf die Frage, welchen Einfluß die durch den Ausbruch des Krieges hervorgerufene Umwälzung aller wirtschaftlichen Verhältnisse auf das Bestehen von Verträgen ausübt. In dieser Entscheidung gibt das Reichsgericht seinen bisherigen Standpunkt hinsichtlich der sogen. clausula rebus sic stantibus auf.

Eine Firma in Berlin hat von einer anderen in deren Fabrikgrundstück durch Vertrag vom Jahre 1912 bis 31. März 1920 Ge-

schäftsräume gemietet; die Vermieterin hat nach dem Vertrag der Mieterin auch den von dieser benötigten Wasserdampf für gewerbliche Zwecke zu liefern. Wegen der seit dem Vertragsabschluss wesentlich veränderten Verhältnisse auf dem Kohlen- und Arbeitsmarkt verlangte die Vermieterin vom 1. September 1917 ab für den gelieferten Dampf eine die vertraglich festgesetzte Vergütung erheblich übersteigende Anzahlung, also eine Erhöhung der vereinbarten Dampfpreise.

Die hierauf gerichtete Klage der Vermieterin wurde vom Landgericht und Kammergericht Berlin abgewiesen. Das Reichsgericht hob aber diese Entscheidung auf und verwies die Sache an das Kammergericht zurück. In seiner Urteilsbegründung heißt es: Die Umwälzung aller wirtschaftlichen Verhältnisse erfordert unbedingt ein Eingreifen des Richters in bestehende Vertragsverhältnisse, wenn anders nicht ein Treu und Glauben und jedem Gebot von Gerechtigkeit und Billigkeit hohnsprechender, einfach nicht zu ertragender Zustand geschaffen werden soll. Deshalb erscheint es zulässig, nötigenfalls in einem nach dem übereinstimmenden Willen beider Parteien fortbestehenden Vertragsverhältnisse eine einzelne Vertragsbeziehung zu ändern. Um aber von vornherein jedem Mißbrauch dieses Grundsatzes vorzubeugen, ist dreierlei für seine Anwendung zu erfordern: Erstens müssen beide Parteien das Vertragsverhältnis mit ihrem Willen fortsetzen. Zweitens kann nur einer ganz besonderen und ganz ausnahmsweisen Neugeschaltung und Aenderung der Verhältnisse, wie sie jetzt durch den Krieg eingetreten ist, die bezeichnete Wirkung eingeräumt werden. Lediglich der Umstand, daß eine spätere Veränderung der Verhältnisse nicht vorauszu sehen ist und nicht vorausgesehen werden konnte, genügt nicht. Drittens aber muß ein Ausgleich der beiderseitigen Interessen stattfinden. Es kann nicht allein zugunsten desjenigen, der durch die neuen Verhältnisse bei Fortdauer des Vertrages leidet und gelitten hat, eine Aenderung erfolgen, sondern es müssen ebenso auch die Interessen des anderen Teiles berücksichtigt werden, der künftig mehr oder anders leisten soll. Es darf ihm nicht der ganze Nachteil aufgebürdet werden; es muß vielmehr der erwachsene Schaden angemessen zwischen ihnen geteilt werden. Diesen Ausgleich richtig zu finden, ist Sache der Erfahrung des Richters und seiner verständnisvollen Beurteilung der beiderseitigen Verhältnisse. (Nachdr. verb.)

* Wohnungssuchende unter 25 Jahren kann der Magistrat, wie er in dieser Nummer bekannt gibt, bei der Vergebung von Wohnungen nicht mehr berücksichtigen. Die Zuweisung von möblierten Zimmern erfolgt auch in Zukunft ohne Rücksicht auf das Alter der Wohnungssuchenden.

§ (Dem Bau einer Heufuder-Warte) auf dem Rammke des Riesengebirges durch den Riesengebirgsverein soll nun nähergetreten werden. Die angesammelten 15 000 Mark reichen bei weitem nicht aus. Von dem Bau eines Aussichtsturmes, der anfänglich geplant war, kann aber abgesehen werden, da das Heufuder-Plateau völlig abgeholt ist und man jetzt von dort eine sehr schöne Rund- und Fernsicht genießt. Es wird erwartet, daß seitens der Grundbesitzer, dem Grafen Schaffgotsch, der Grund und Boden und vielleicht auch das für das Unterkunftsbaus nötige Bauholz dem R.G.B. zur Verfügung gestellt wird.

*** (Die Gesang- und Musikaufführung der Oberrealschule) am Donnerstag legte von dem in der Anstalt herrschenden musikalischen Streben ein sehr rühmliches Zeugnis ab. Es war für die Hunderte von Hörern ein recht genußreicher Abend, der sich in keinen Darbietungen von selbst rechtfertigte, auch wenn die Einnahme der Sammlung zu einem Demmal für die im Kriege gefallenen Lehrer und Schüler diene. Diesem Zweck entsprechend war der erste Teil eine Gedächtnisfeier für die Helden, die um Volk und Heimat ihr Leben hatten dahingeben müssen. Der Chor sang ihnen die alte Weise: „An meines Herzens Grunde“, Studienrat Dr. Decht mahnte in einer tief empfundenen, von ed. poetischer Geiste erfüllten, formvollendeten Dichtung, die treuen Toten nicht zu vergessen, und seine Gattin, die wir als kunstbegabte Sängerin schon wiederholt schäben gelernt haben, schloß daran in erareifendem Vortrag die herrliche Paulusarie „Sei getreu bis in den Tod“, während ein gemischter Chor, „Am Feld des Morgens früh“, der Gedächtnisfeier einen passenden Ausklang gab und abschloß zum zweiten Gedanken des Programms: „Dem Vaterland soll's klängen“ hinüberleitete. Ein wirtunastvoller Frühlingsruf an das Vaterland von Wilh. Bünte erscholl aus jugendlichen Kehlen, und nun wurde vom Frühlingsgelingen: von seinen bunten Blumen, eine alte Volksweise, von der Sonne, die hell ins Fenster scheint, ein Lied von Moritz Hauptmann: Mendelssohns Chor: „Der Frühling naht mit Brausen“ erklang, und die Anaben der Quinta sangen zwei- und dreistimmig die alten Schullieder: „Blauer Luft“, „Maienluft“ und „Konzert ist heute angesagt“. Man war mit Aufmerksamkeit dabei und freute sich der hübschen Leistungen, für die Herr Döhring den Chor so sorgsam geschult hatte. Künstlerische Ansprüche befriedigte wieder in vollendeter Weise Frau Decht mit „Schön Nacht“ von Nabl und „Frühlingsfeier“ von Robert Franz, eine der schönsten Perlen aus dem Schatze deutscher Liederkunst, wozu sie im Schlußteil, der Beethoven zur 150. Wiederkehr seines

Bedurftes gewidmet war, ebenso wirkungsvoll Mignons Lied: „Komm du das Land“ gefolgt. Den Gesängen des dritten und vierten Teiles folgten Vorträge für Streichorchester von keinen einer musikalischen, von Herrn Döbrina vortrefflich geleiteten Sängervereinigung, denen man abschließend sehr gern zuhörte. Der große Thomastantor steuerte eine muntere Gavotte bei, Ludwig Spohr seine hübsche Faustvolante, von Rob. Schumann sangen die Saiteninstrumente ein Schlummerlied, und Beethoven zu Ehren erklangen zwei Sätze aus dem Sertett Opus 20. Den prächtigen Abend schloffen Chor und Streichorchester machtvoll mit dem unvergänglichen Hymnus: „Die Himmel rühmen des Erbauers Ehre“.

wh. (Der Provinzialausschuß) hat die Aufnahme einer Anleihe von zwei Millionen Mark zur Beendigung der Gläubigerarbeiten genehmigt.

* (R.-G.-B.) Das am Montag, den 29. November, abends 7 Uhr im Kunst- und Vereinshaus zuankommende Erziehung einer Herberge für wandernde Mädchen stattfindende Mittelschulische Erntefest der hiesigen Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins wird in allen Teilen ein außerordentlich geliebter Festabend zu werden, dessen Besuch in Anbetracht des guten Zweckes nochmals empfohlen wird. Näheres in der Anzeige.

* (Schlesischer Bauernverein) Die diesjährige ordentliche Generalversammlung fand am 11. d. Mts. in Reize statt. Der Vorsitzende von Schöpsch-Frohnau erstattete den Jahresbericht für 1920. Er bejahte, daß die plötzliche Preisgabe von Kartoffeln und Vieh nicht mit Willen der Landwirtschaft, sondern gegen den Willen des Schlesischen Bauernvereins erfolgt sei. Er wies ferner nach, daß bei dem Preise von 30 Mk. pro Zentner und einem vielfach nachgewiesenen Ertrag von 40 Zentnern pro Morgen die Landwirtschaft pro Morgen 300 bis 400 Mk. zuziehen, da der Aufwand für den Anbau 1500 bis 1600 Mk. pro Morgen beträgt. Neben verurteilte ganz entschieden Binder- und Schieberium in der Landwirtschaft und verurteilte über die Vereinigungs-Verhandlungen zwischen dem Schlesischen Bauernverein und dem Verband christlicher Landwirte. Die Mitgliederzahl ist um 1500 gestiegen und die 530 Genossenschaften des Vereins hatten 359 Millionen Mark Umsatz. Die Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft erzielte einen Warenumsatz von 243 000 Zentner (12 240 Tonnas) im Werte von 17 Millionen Mark. Dem Bericht folgte eine längere Ansprache, die sich hauptsächlich auf eine Auseinandersetzung mit den Vertretern des Verbandes christlicher Landwirte erstreckte. Seitens des Schlesischen Bauernvereins erfolgte schließlich die Erklärung, daß er sich verständlich mit übergeben werde, wenn die Vereinigung durch die Spitze in Berlin erfolge. Vorläufig habe man aber keine Veranlassung, seiner eigenen Organisation den Rücken zu kehren. Ueber die Bedeutung landwirtschaftlicher Landesvertreter in den Parlamenten referierte Generalsekretär Müde-Breslau. Abschließend schloß ein einstimmig zwei Resolutionen zur Annahme, in denen gegen die neuartige Grundsteuer Einspruch erhoben wird, da sie eine einseitige Belastung des Grundbesitzes darstellt. Ebenso wird der Vorschlag des preussischen Landwirtschaftsministers abgelehnt, nach welchem der Landwirt bei dem Bezug von Düngemitteln zunächst nur ein Drittel des Kaufpreises in Geld und den Rest nach der Ernte in Form von Getreidelieferungen bezahlen soll. Die Landwirtschaft veranlaßt eine Herabsetzung der Düngemittelpreise und die Beseitigung der Reichsumlage.

* (Der Verein für freiwillige Krankenpflege und seinen Hausbetriebe) hielt am Donnerstag im Stadtverordneten-Sitzungsaal seine diesjährige Hauptversammlung ab. Stadtrat Ovis verbreitete sich einleitend über die Tätigkeit des Vereins, die in Zukunft wieder mehr darauf gerichtet werden soll, verschämte Arme und schullos in Not Geratene zu unterstützen. Stadtrat a. D. Baenisch erstattete den Jahres- und Passivbericht. Die überwiesenen Spenden ermöglichten die Anschaffung von 558 Zentnern Kohlen für 4360,60 Mark, wofür allen Wohltätern besonderer Dank abgestattet wurde. Für den bevorstehenden Winter ist dem Verein eine besondere Erleichterung dadurch zuteil geworden, daß die bisher vom Verein bewirkte Versorgung der hiesigen Armenunterstützungs-Empfänger mit Heizmaterial von der hiesigen Armenverwaltung übernommen worden ist. Für diese Armen wird die Kohlen in Zukunft nur durch die Stadt auszugeben. Der Verein wird nur solche Personen unterstützen, die keine Unterstützung aus hiesigen Mitteln erhalten und zwar soll dies durch bare Geldbeträge und Ueberweisung von Heizmaterial geschehen. Die Einnahmen betragen 4966 Mark, die Ausgaben 4686 Mark, so daß ein Bestand von 300 Mark verbleibt. Der Verein richtet an alle Bemittelten die dringende und herzliche Bitte, durch Ueberweisung von Geldspenden das Liebeswerk auch im neuen Jahre fördern zu helfen. Die Neuwahl des Vorstandes ergab als Vorsitzenden Stadtrat Ovis, als Stellvertreter: Wagnersmeister Dr. Drache, als Kassierer Stadtrat a. D. Baenisch und als Schriftführer Kaufmann Scholz.

* (Der Gewerkschaftsbund der Angestellten) veranstaltete am Dienstag seinen ersten Theaterabend im Stadttheater. Gegeben wurde „Des Goldschmieds Tochterlein“. Das Stück fand bei den zahlreichen Besuchern vielen Beifall. Die nächste Vorstellung findet am 9. Dezember mit der Aufführung des Lustspiels „Die verlorenen Töchter“ statt.

* (Zuhlenhöl.) In der Nacht zum Donnerstag wurde dem Hause Wilhelmstraße 76 das Emailschild der ärztlich geprüften Massense Frau S. Schulze entwendet. Da das Schild, das einen Wert von 150 Mark hat, für andere Zwecke nicht zu gebrauchen ist, dürfte es sich hier um einen Zimmeneingriff handeln.

* (Das Apollo-Theater) bringt von Freitag bis Montag den ganz hervorragenden Bioskopfilm „Der Reigen“ mit Asta Nielsen in der Hauptrolle. Außerdem wird der besonders zeitgemäße Film „Spartakus, der Sklavenbefreier“, und die lustige Komödie „Atelierzauber“ vorgeführt. Die Bühnenschauspiel bietet mit Wankes musikalischer Schneiderwerkstätte etwas ganz Besonderes, da dort alles, die Nähmaschine, der Nähtisch, der Iken usw., musikalisch sind. Ferner zeigt sich der siebenbürgische Fiedl Wankes als Meister auf dem Zylophon.

d. (Diebstahl.) Aus dem Vordienst des Goldhofs zum schwarzen Hof hier wurde am Donnerstag ein Herrenmantel aus artem Tuch ohne Futter, mit Gurt, welcher vorn zu schließen ist und mit Brust- und Seitentasche versehen, gestohlen. Der Mantel hatte einen Wert von 600 Mark.

d. (Diebstahl.) Von Anfang bis Mitte November wurden 10 bis 12 Balken, etwa 3 Meter lang und 24 X 28 cm stark, welche bei der Brückenreparatur in der Einsestraße, die zum Abfließen benutzt wurden, gestohlen. Vor dem Hause Schmiedbergstraße 11a wurde am 22. d. Mts. ein 2 Meter langes Eisenrohr gestohlen. — Dem Haushalter eines hiesigen Gasthofes wurde am 17. November eine graue wollene Strickjacke im Werte von 75 Mk. entwendet. Als Täter konnten zwei Nachtwächter im Alter von 16 und 19 Jahren, von denen der eine einen dunklen Anzug und der andere einen dunklen Ueberzieher trug, in Betracht. — Zwei weiße Säbner im Werte von 70 Mk. wurden in der Nacht zum 17. d. Mts. aus dem Säbnerstall eines Grundstücks in der Sendestraße entwendet.

d. (Sachbeschädigung.) Am 19. d. Mts., abends gegen 11 Uhr, wurden in einer Wohnung in der Wilhelmstraße von einem unbekannten Täter zwei Fensterscheiben höflichster Heide eingeworfen.

d. (Verlust.) Anfang Oktober wurde auf dem Wege vom Hotel „Drei Berge“ nach dem Kavallerberg ein weißes Kofferchen, dessen Schloß mit Smaragden besetzt war, verloren. Der Koffer, welcher einen Wert von 1000 Mk. hatte, ist bis jetzt als Fundstück noch nicht gemeldet. Der Finder möge sich im Falle der diesigen Polizei melden.

* (Eine öffentliche Mahnung zur Steuergahlung) von noch rückständiger Reichseinkommensteuer erläßt der Magistrat in der vorliegenden Nummer.

* (Fußballwettspiele.) In dem am Sonntag im Garten angetragenen Verbandswettspiel Barnbrunn I gegen Lauban II siegte Barnbrunn mit 3 : 0. Am nächsten Sonntag 1.40 nachm. tritt Barnbrunn I gegen Greiffenberg I ebenfalls im Garten an. Das letzte Spiel dieser beiden Mannschaften endete unentschieden mit 2 : 2. Greiffenberg hat sich durch die Annahme der Liebenthaler Seminarmannschaft sehr veräußert.

* (Die für Radfahrer- und Fuhrwerksverkehr erlassenen Verordnungen) werden nur noch ganz selten benützt. Sie sind aber nach wie vor in voller Geltung. Nach diesen muß z. B. der Radfahrer mit einem von der hiesigen Ortschaftsbehörde ausgestellten Ausweise (Radfahrkarte), die über die Person desselben Aufschluß gibt, ausstatten sein, während bei Fuhrwerken der vollständige Name und Wohnort des Besitzers auf der linken Seite des Fuhrwerks und zwar auf dem Fuhrwerk selbst, oder auf einer dort befestigten Tafel, angebracht sein muß. Besondere Vorsicht ist die Vermeidung nach Eintritt der Dunkelheit oder bei starkem Nebel; bei Radfahrern anhand dem nur die für den Fuhrwerksverkehr bestimmten Wege zu benutzen.

d. (Zum Sandtaschendiebstahl.) In letzter Zeit wurden verschiedenen Damen in hiesiger Stadt in der Dunkelheit die Sandtaschen entrispen. Es gelang der hiesigen Kriminalpolizei, am 20. d. M. einen auswärtigen Arbeitslosen, der dieser Tat dringend verdächtig ist, festzunehmen.

d. (Gestohlenes Fahrrad.) Am 22. d. M. wurde einem Unbekannten, der sich als Arthur Müller aus Koblenz ausgab, ein Fahrrad, welches anscheinend gestohlen war, abgenommen. Er stellte sich nachträglich heraus, daß es am Tage vorher in einem Gasthause in Lomitz gestohlen worden war.

d. (Entwischen.) Am Vormittag des Montags ist der 29-jährige alte Straßensänger Paul Abel von der Außenstadt auf dem Dominium Hausdorf, Kreis Vollenhain, entwichen. Der zur Strafschloß Striebau gehörende M. hat sich die Rechte der anstehenden Amtsvogtmeister aneignet und trägt dieselben wahrheitsfalsch nach.

— a. Cunnerödors, 25. November. (Die Gemeindevorstellung) bewilligte 750 Mk. für eine Reparatur der Feuerwehrtreppe (der Anschaffungskreis der Sirene hat seiner Zeit 200 Mk. betragen). Für die Weihnachtsbewilligungen an Arme wird die Brennstoff-Kommission noch um drei Mitglieder vergrößert. Beschlossen wird, ein weiteres Ackerstück der Gemeinde nach Ablauf der Pachtzeit in Säberegnarien umzuwandeln. Die vom Markttrat Hirschberg in Voranschlag gebrachte Anstalt für die neue Schwabach Straße wurde von der Versammlung nur dann für

gut arbeiten, wenn die neue Straße an der Grenze der Gemarlung Gumnitzdorf zu liegen kommt, auf Kosten der Stadt erbaut wird (nach dem Vorschlage des Magistrats Hirschberg soll die Straße zur Hälfte von Hirschberg und zur Hälfte von Gumnitzdorf gebaut werden) und die hier übliche Bauart mit 4 Metern Bordgärten gewährleistet wird. Die Anliegerbeiträge von Anliegern der Gumnitzdorfer Seite sollen an die Stadt Hirschberg geleistet werden. Für die Unternehmung der Radenbrücke am Kreischam wurden 600 M. bewilligt. Von einem ärthlicheren Restant haben der freiwilligen Kriegswohlfahrtspflege, das gänzlich in Gemeinbesitz übergegangen ist, werden dem Wohlthätigkeitsverein 1000 M. überwiesen. Für mehrere gemeinnützige Unternehmungen werden Kopfen bewilligt. Ein Antrag der Fortbildungsschullehrer um Erhöhung ihrer Bezüge wird durch ein Sonderabkommen geregelt. Mit dem Vorgehen des Gemeindevorstandes mit dem Nabel zum Wasserwerk, das die Siedlungsparzellen berührt, war die Versammlung einverstanden. Eine weitere Verbesserung der Talbahn-N.S. auf Erhöhung der Achsenmieten usw. soll durch die Beleuchtungskommission und den Gemeinde-Vorstand geregelt werden.

k. Bad Schwabach, 25. November. (Verkehr.) Nach der jetzt erschienenen Schluss-Ausliste haben diesen Sommer 1745 Kurpässe unser Bad besucht.

k. Friedeberg, 25. November. (Verluste.) Der Ballermannel macht sich nun auch, außer in gewerblichen Betrieben, in Haushaltungen bemerkbar, da schon viele Brunnen verfallen sind. — Vor einigen Tagen gelang es, in Seebardsdorf 30 Heutner Weizen, welche nach Hirschberg bestimmt waren, zu beschlagnahmen. — Der Wachtmeister Dänisch aus Seebardsdorf, welcher kurzzeit bei der Sicherheitspolizei in Berlin angesetzt ist, wurde dort durch Unvorsichtigkeit beim Nebenerreignis getötet.

m. Greiffenberg, 25. November. (Verluste.) Auf der Friederichsdorfer Chaussee wurde eine Frau Mittelmann aus Ullersdorf erst von einem Wechsellagerer überfallen und ihr Lebensmittel und Geld geraubt. — Zur Wiedererlangung der gestohlenen Schmuckstücke hat Amtsgerichtsrat Krüger eine Belohnung von 10000 Mark ausgesetzt.

r. Friederichsdorf, 25. November. (Ueberraschung.) Erst kürzlich wurde eine Frau zwischen hier und Greiffenberg überfallen, und dieser Tage geschah dasselbe an einer Frau aus Ullersdorf in der Nähe der Sandhöhe.

r. Rath Damerndorf, 25. November. (Erwischte Diebe.) Endlich ist es gelungen, die Diebe, welche bei Frau Otto Schmeißerfleisch und Butter gestohlen hatten, zu erwischen. Es sind keine Damerndorfer, sondern Wünschendorfer. Die Diebstähle in letzter Zeit häuften sich; es wurden Orte ausgesucht, wo die Diebe zu Festlichkeiten geladen sind.

* Rauban, 26. November. (Schülerhilfe für die Rawitscher Schule.) Der Schülerrat des Gymnasiums hat im Einvernehmen mit der Schulleitung und dem Raubaner Vauxum beschlossen, die Patenschaft für Gymnasium und Museum in Rawitsch zu übernehmen und durch freiwillige Spenden die notleidenden Schulen in Rawitsch zu unterstützen. Die Schüler wollen jährlich jeder 5 M. aufbringen und dem Rawitscher Schulverein überweisen.

* Görlitz, 25. November. (Deutscher demokratischer Verein.) Den Dienstag Abend widmete man dem Gedächtnis Oswald Sommermanns. Zahlreich hatten sich die Freunde des Verstorbenen im Stimmungslokal gesammelt. Der Lehrereinsatzverein leitete die Feier recht würdig ein und ließ sie stimmungslokal ausklingen. Als Solist bot Frau Lilla Hill ein Sopran solo. Vordem hatte es Justizrat Sommer unternommen, von dem Verstorbenen ein erschöpfendes Lebens- und Charakterbild zu zeichnen. Dann folgte die Hauptversammlung des Vereins. Als Vorkänder wurde fast einstimmig Stadtrat Diebner, der vom vorbereitenden Ausschuss in Vorschlag gebracht worden war, gewählt. Das Amt des 2. Vorkänders übernahm Justizrat Sommer und das des 3. Vorkänders Kommerzienrat Dr. Weil. Stadtrat Diebner betonte mit Nachdruck, daß die Sache der Demokratie keine Veranlassung bietet zur Parteimäßigkeit und Verzweiflung. Das Wohl des Vaterlandes stehe die Partei schon bisher an die erste Stelle; auch in Zukunft wird sie das Vaterland über die Partei stellen. Die Pflege des nationalen Gedankens ist eine der Hauptaufgaben der demokratischen Partei. Der vom Schriftführer, Rektor Friederich, erstattete Jahresbericht ließ die Arbeit des Vorstandes wie die des Parteisekretariats noch einmal in der Erinnerung wach werden und einen Ueberblick gewinnen über die Agitationsarbeit bei den letzten Wahlen. Insbesondere wurden von Görlitz aus bei der Reichstagswahlbewegung 166 Versammlungen in den Kreisen Görlitz, Rauban, Rosenthal und Hoyerwerda veranstaltet. Die Wahlarbeit muß in der nächsten Zeit infolge der bevorstehenden Landtags- und Reichspräsidentenwahl wieder aufgenommen werden. In den Gesamtvorstand wurden neu gewählt: Kaufmann Frits Cobu, Geschäftsführer Dohmann, Kaufmann Schiller. Anfang Januar wird in Görlitz der Niederösterreichische Parteitag der Deutschen demokratischen Partei stattfinden.

* Breslau, 26. November. (Raubmord.) Donnerstag früh ist der Gerber Gustav Seidel von einem entlaufenen Furchenwölfin, Franz Richter aus Dresden, erschlagen worden. Der 69 Jahre alte Mann wurde von dem jungen Durschen erst geknebelt und alsdann mit einer Bierflasche erschlagen. Gestohlen wurde die

Borschaft von 140 M. und ein Paar Schuhe. Der Räuber wurde auf dem Wege zum Bahnhof festgenommen und ist geständig.

wb. Ratibor, 25. November. (Bei dem Generalstreik) wird laut Oberschlesischem Anzeiger immer klarer, daß es sich lediglich um einen Nachtlampf der Syndikalistischen gegen die Gewerkschaften handelt. In den geäußerten Verhandlungen zwischen den Streikenden und den Gewerkschaften vor dem Kontrollrat der interalliierten Kommission erklärten die Arbeitgeber, daß sie die Streikleitung nicht als maßgebende Vertretung der Arbeiterschaft anerkennen und auch mit ihnen in keinerlei Verhandlungen eintreten. Sie sind bereit, mit den Gewerkschaftsleitungen über neue Tarife zu verhandeln. Seit gestern abend wird die Stadt wieder mit Gas und Kraft versorgt. Die Garnison wurde durch italienische und französische Kavallerie verstärkt.

wb. Larnowik, 25. November. (Banditen.) In dem bisher schon recht unruhigen Orte Stollarzowitz wurde in der Nacht zum Mittwoch bei einer Hochzeitsfeier ein Wachtmeister der Abstimmungs-polizei von einem Polen andauernd belästigt, der schließlich eine Dörfelge davontrug. Darauf wurden die anwesenden 12 Mann der Abstimmungs-polizei umstellt und mit Karabinern und Pistolen angegriffen. 60 bis 80 Schuß wurden abgegeben. Die telephonische Verbindung wurde abgebrochen. Der auf dem Schanplatz erscheinende englische Kreiskontrollrat wurde angehalten und mußte sich schließlich mit der Waffe Bahn schaffen. Zwei Hauptführer wurden verhaftet. Die Waffen waren mit einem Schläge verschwunden. Eine Anzahl Personen wurde verletzt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Anzahl nur die prekäsefliche Verantwortuna.

Die Kostlage der Angestellten.

Alle Waren, die wir zur Erhaltung des Lebens und zur Bekleidung benötigen, sind mindestens zehnfach so teuer wie früher; doch wir Angestellten besitzen noch heute, im November 1920, Behälter, die in den meisten Fällen nur das Zweifache, höchstens das Dreifache des Friedenslohnes betragen. Trotzdem die Geschäftsthabhaber zehnmal so hohe Umsätze erzielen als früher und auch die Gewinne selbstverständlich mit den hohen Umsätzen Schritt gegangen sind, müsst man uns solch niedrige Gehälter zu, die bei den heutigen Verhältnissen kaum zum Allerdürftigsten reichen. Nicht einen Monat länger können wir diese niedrige Entlohnung ertragen. Wir bedürfen dringend einer 125- bis 150prozentigen Lohnerhöhung, um mit den anderen Arbeitern einigermaßen Schritt zu halten.

Ein jeder Familienvater weiß, was heute der einjochige Haushalt kostet. Ober denkt man an die Zukunft der vielen jungen Leute, die kaum der Lehrzeit entronnen, opferbereit fürs Vaterland hinauszogen. Sie alle waren bis heute noch nicht in der Lage, sich auch nur einen Pfennig zu verdienen, da das verdiente Geld seit ihrer Rückkehr nicht einmal zum Notwendigsten reicht. Sie alle müßten verzweifeln, wenn es so weiterginge. Hier herrscht bittere Not, während man auf seiten unserer Arbeitgeber vielfach das Gegenteil beobachten kann. Von unseren Arbeitgebern hoffen wir Angestellten, daß sie bei den neuen Tarifverhandlungen auch einmal daran denken, daß auch wir Angestellten leben wollen, und auch alles genau wie jeder andere Arbeiter und Beamte so teuer bezahlen müssen. Hoffentlich trägt dieser Hinweis dazu bei, uns nicht auf die rabulastische Bahn zu drängen. Einer für Viele.

Auf das Einverständnis in Nr. 275 des Woten sei erwidert, daß das Beamtentartel hier selbst bereits einen Antrag gestellt hat, um die Kinderzulage in gleicher Höhe in allen Ortsklassen zu erreichen. Radomski.

Sonnenfinsternis.

Roman von Elise Stielor-Marshall. Wesefliche Formel für den Schus des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916. (15. Fortsetzung.)

Hinter dem Baum kamen jeden Tag die vielen Kinder auf dem Schussweg vorbei, die lachten und schrien und haschten sich... dann blieben sie stehen und riefen ihr allerlei zu. Auch große Menschen kamen dort die Straße lang, Bauern und Bäuerinnen, sogar auch wohl der Herr Pfarrer einmal. Und alle waren freundlich und lieb und boten ihr einen Gruß und fragten, ob sie gesund sei.

Von der Mutter und ihrem wilden Wesen war hier draußen im friedlichen Grün nicht viel zu spüren, sie hatte in Haus und Stall zu wirtschaften, von dort schallte ihr lautes Gezänk dann und wann einmal herüber, aber so von weitem her, daß man sich desto wohliger in dieser Ruhe fühlte, wo nur die liebe Gottesnatur ihre holde Musik blies.

So blühte die kleine Aaathe auf, jeden Tag ein wenig mehr, jeder Tag voll Sommerjonne brachte eine Steigerung in ihrem Wohlbehagen, ihre Wangen begannen sich mit einem zarten Rot zu schmücken, sie blieb nicht mehr kühl auf ihrer Dede liegen, wenn die Schulkinder kamen, sprang sie an den Zaun und lachte mit ihnen . . . und sie tummelte sich mit dem schwarzen Hund Tzen, der so gut zu ihr war, zwischen Gras und Blumen.

Jeden Tag wuchs Michael Kerns Hoffnung und Freude um etwas höher empor. Und als er endlich sein Kind eines Morgens in vollem Jubel und Lachen fand, wie es hinter bunten Schmetterlingen herlief, als es auf ihn zusprang mit dem herzzerstörenden Ruf: „Vater, ich hab' mit geglaubt, daß es in Schorngrund so lustig zugeht“ . . . da war in des stillen Mannes Herzen das Gefühl wieder lebendig, das er in seinem Leben erst einmal empfunden hatte und das eine himmlische Wohlthat war, das gleiche Gefühl, das ihn damals an seines kleinen Mädchels Wiege befehlte hatte . . . er war glücklich.

Und in seiner großen Dankbarkeit geriet er in eine abergläubische Begeisterung für den Wettermacher auf dem Berge. Denn der Einfalt des Bauern schien das Natürliche ein unbegreiflich hohes Wunder und nicht anders konnte das geschehen, als daß der Fremde, der gültige, starke, den Sonnenstrahlen dieser Sommertage geheimen heilkräftigen Sauber beigegeben hatte, damit Aaathe geneset.

Michael plünderte Mäckerlammer und Gemüsearten. Er trotzte der Gefahr und machte sich in den Bühnerhof, wo er unter dem entsehllichen Gezier der Frau sein bestes Huhn abschlachtete. Wochenlang würde er dafür bühen müssen.

Dann lastete er den gefüllten Tragkorb auf seines Knechtes Schultern und stieg selbst mit dem Burschen zum Hochschorn hinauf.

Obgleich die helle Sonne über dem Gipfel ihr goldenes Glanzspiel trieb und auf dem Himmelsblau nicht das feinste Schleiervölkchen schwamm, so daß doch Klinghart tief und dunkel und dicht in Ambushüllen an seinem Schreibtisch und mußte seine Gedanken erst aus ihrem Vollenkuchensheim zusammenrufen, um dem dankbaren Vater gerecht zu werden.

Ihn freute, daß er einem armen kleinen Kinde Licht in sein Leben hatte bringen dürfen. Dem Übermäßigen Danke wehrte er ein wenig ärgerlich.

„Sie tun mir zu viel an für einen einzigen guten Rat, Herr Vorsteher. Was Sie mir da alles aufzischen, kann ich nicht mit ruhigem Gemüthe annehmen.“

„O Herr, ein guter Rat? Der allein hätt' nit soviel gewirkt. Wollet doch zugeben, daß Ihr mehr für mein Aaathchen getan habt. Mon wöcht' schier an ein Wunder glauben, Herr.“

„Nun also, Mann, denn sehen Sie doch wohl ein, daß Sie mit Ihrem Dank noch ein paar Stockwerke höher steigen müssen, als auf den Hochschorn. Wunder zu tun, ward mir nicht die Kraft. Ich bin ein Mensch wie Sie.“ Sprach Klinghart ernst und eindringlich.

Aber Michael Kern ließ sich nicht irre machen.

„Ein Mensch schon, wohl, wohl. Aber einer wie ich? O Herr, das wär' aelacht, wenn ich wüßte und könnte, was Ihr wißt und könnt! Da wär' ich nit lang mehr Gemeindevorsteher in Schorngrund. Tut nur unser Freund bleiben, Herr. Wir Leute unterm Schorn sind dankbar.“

Klinghart nötigte den Mann in das Observatorium hinauf. Er zeigte ihm die Apparate und erklärte sie eingehend und in leicht faßlichen Worten. Der Bauer hörte zu, nickte, fragte, schien ganz verständig.

„Nun sehen Sie,“ sagte Klinghart, „es gibt so närrische Ränze wie mich, die keine schönere Freude auf Erden und kein größeres Interesse kennen, als das Riechen der Vollen, das Hlecken des Windes zu belauern. Oder auch der Gehrne ewige Reize zu beobachten und vorauszurechnen, die Entfernungen, die Größenverhältnisse auszukügeln. Das ist meine Arbeit oder nach Ihren besseren Begriffen von Arbeit werden Sie es vielleicht nur Zeitvertreib nennen wollen.“

Michael Kern hatte ein listiges Pächeln.

„Wohl, wohl,“ gab er zur Antwort, „das ist Guet Zeitvertreib. Die Arbeit maach doch ein bißel ernsthafter aussehn. Ich merk' schon, Ihr möcht' es nit allzu bekannt werden lassen, was Ihre versteht und könnt. Es möchren zuviele bitten kommen; laßt uns leht den Regen herein . . . oder . . . aelt, Ihr wehret den Vollen noch ein paar Tage. Ihr könnt nit jedem zu Lieb arbeiten. Aber seht, wir Bauern am Gebirg brauchen allzeit zusammen das gleiche Wetter, wechselnd Regen und Sonnenschein zur Reife, schön Wetter zur Ernte. Und macht Ihr's allweil recht.“

Zum ersten Male sah Klinghart dem Aberglauben, der nahezu laienhaft seine Person umwebte, ganz grade ins Gesicht. Denn der Kernbauer war ein Mann, der ernst genommen werden mußte. Der Leopold mit seinem drohlichen Hochzeitswunsch . . . das war ja doch auf beiden Seiten ein Scherz gewesen. Klinghart hatte es nie anders aufgefaßt. Nun freilich mußte er nachträglich daran zweifeln. Und mancherlei ihm bisher unverständliche Bemerkungen der Bauern, mit denen er zusammengetroffen war, wurden ihm heute erst in wunderlicher Weise gedeutet.

„Herr Vorsteher,“ rief er halb lachend, halb entsezt, „sind Sie des Teufels, Mann? Was ist das für ein Gefasel? Verzeihen Sie, aber wie soll ich es anders nennen? Sie meinen doch nicht im Ernst, daß ich das Wetter beeinflussen könnte?“

Michael Kern brummte: wohl, wohl . . . und: schon gut . . . und wollte nicht recht mit der Sprache heraus. Als aber Klinghart wiederholt und ernstlich in ihn drang, meinte er endlich:

„Herr, Ihr wollt es nit wahr haben, aber wir Bauern lassen uns doch nit dumm machen. Wir wollen Euch nit äraern, Herr, in Eurem Tun. Laßt es gut und recht sein. Bleibt uns nit freudlich gesinnt!“

Er beeilte sich mit dem Abschied und wanderte zu Tafe, in lebhaftem Gedankenpiel. So ist er also einer, der Mann vom Hochschorn, daß er nit aern aemabnt wird an gute Tat. Einer nach dem Spruche: laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut. Und all seine Wissenschaft und hohe Kunst hätt' er lieber im Geheimen, das nit ein jeder darum wüßte, man kann das so gut verstehen.

Und als der Kernbauer in das Dorf und an der „Tanne“ vorbei kam, lehrte er ein auf einen kleinen Trunt nach dem Wee. Es war nit ums Dammern und am Samstag dazu, dann sitzen die Schorngrunder vielfach ein Stündchen beim Soljaviel in der Wirtshaus und besprechen die Geschehnisse der vergangenen Woche. Michael traf Gesellschaft und wurde ausairagt nach seinem Wee und wie er den droben aeiunden habe. Er aber tat geheimnisvoll.

„Das ist einer, Ihr Männer! Der versteht mehr als Broteszen . . . und ist ein grundauer Grist dazu.“

Die meisten himmten ihm lebhaft bei. Aber da war der Schneider Maspar Seyotz, der nicht recht wie ein Mann ausseh, so windig dünn und fein und klein war er, und so weich im Gesicht und rosa auf den Wangen und so piephoch krächte seine Stimme. Der meinte und wüste die Lippen piephoch:

„Das leztere, Vorsteher, hat man noch nit erfahren. In der Kirche hat den noch keiner gesehen.“

Da nickte der Wühlenauszuager Mechler, der weitaus der Aeltste im ganzen Schornlande war und viel in seinem langen Leben, dessen Jahre niemand genau wußte, gesehen hatte:

„Recht hat der Schneider. Das Wettermachen ist nimmer ein christlich Handwerk.“

Klingharts Gedanken vermochten in den Tagen, die dem Besuche Aaathes folgten, nicht recht sich zu den Wolken aufzuschwingen. Sie hatten doch einmal wieder an der Erde, wo der seltsame Aberglauben der Bauern sie festhielt. Immer wieder kam ihm das feierliche Wesen des braven Gemeindevorstehers in den Sinn, der ihm fast wie einem Heiligen oder Ueberirdischen gegenübergetreten war. Und zwischen Heiterkeit und Aerger mußte er stets aufs neue diesem Wettermachereifinn nachdenken, den die Gebirger in der Dunkelkammer ihrer Geister ausgebrütet hatten. Und weil das Ding sich in einer Weise an ihn hing und ihm nachging, die ihn zu stören begann, beschloß er, nun seinerseits ihm nachzugehen und es womöglich aus der Welt zu schaffen.

Er ließ seinen lieben Berg und suchte die Täler der Menschheit. Von Hof zu Hof stieg er zum Schorngrund hinauf. Und wo er ein sprach, fand er das gleiche. Ein Willkommen in Ehrfurcht . . . und auf seine grade Frage nach dem Aberglauben ungrade Antwort. Ueberall das ihm nun schon anengsam bekannte langgedehnte: wohl, wohl . . . und ein schönes Pächeln, ein heimliches Blinzeln.

„Ich beobachte das Wetter, aber ich kann es nicht reagen oder stürmen lassen nach meiner Wahl und Lust,“ predigte er, wohin er kam. Und sie nickten dazu: „Wie Ihr wollt, Herr. Wir wissen schon . . .“

Dem lustigen Lachlach und seinen flinken silberglänzenden Weln gemächlich folgend, zog Klinghart im Grunde ein. Das oberste Haus im Tafe war die Mechlermühle. Hier sah der steinalte Walthasar im Sonnenschein auf der Hausbank, der Wanderer bot ihm Gruß und um ihn zum Wlaudern zu bringen, begann er den Tag zu preisen, der freundlich und heiter über der Erde blante.

Aber der Greis sah ihn aus tiefversunkenen trüben Augen mittrauisch an.

„Seid Ihr der Gottseibeiuns vom Hochschorn?“ fragte er mit einer Stimme, deren Klang verrohtet und gedrungen war, daß er kaum etwas Menschliches mehr besah.

„Auf dem Hochschorn steht mein Haus . . .“ antwortete Klinghart, „doch weiß ich nicht, Großvater, warum Sie mich mit so seltsamen Namen bedenzen.“

„Gibt Ihr selbst den Tag so schön gemacht, weil Ihr ihn gar so rühmt?“ fuhr der Uralte bisig und mürrisch fort. „Nicht Eure Strahe wetter, ich will nichts von Euch. Hebe Dich weg von mir, Satan!“

Klinghart lachte.

„Sie sind ein sehr lebenswürdiger alter Herr, Meister Walthasar,“ sagte er belustigt. „Doch ich bin nicht ganz so hohen Ranges, als Sie glauben. Ich bin nur ein Sterblicher, leider . . .“

Walthasar Mechler hob mit zitternder Hand seinen Stod und schlug damit ein Kreuz in die Luft.

„Hebe Dich weg von mir, Satan,“ wiederholte er dringlich.

Klinghart setzte kopfschüttelnd seinen Weg fort. Das war ja ein allerliebtestes Willkommen im Dorfe. Die Häuser drängten sich nun ewer aneinander und bildeten eine Strahe, in deren Mitte der Bach behaglich von einer Steinschwelle zur anderen sprang.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Der Hausfleißverein in Warmbrunn eröffnet am 27. November 1920 seine diesjährige Weihnachtsausstellung, die ganz besonders reichhaltig ist und in neuartiger Anordnung die besten Muster des Vereins zum Verkauf bringt. Neben neuen Glasformen der Josefbinenbütte und der Firma Fris Dedert befinden sich in den Ausstellungsräumen die Erzeugnisse der Hirschberger Spitzenweberei. Aus der Textilwerkstatt des Hausfleißvereins: Kissen, Decken, künstlerische Blusen, Kinderkleider, Säuben, Beutel, Taschen und Puppen. Von den Erzeugnissen der Kunsthandwerker des Kreises: Kassetten, Truben, Bierdosen, Schnitzereien und bemalte kleine Geschenkartikel. Dazu noch eine ganze Reihe von Gegenständen aus den ersten deutschen Kunstgewerbewerkstätten zur Anregung für den Käufer und für die heimische Produktion. Die schlesische Voigtstädter Krippe ist ebenfalls wieder aufgebaut und der große Adventskranz mit 4 Lannensäumen im Mittelraum aufgestellt. In zwei Räumen befindet sich eine Ausstellung von ganz besonderem Interesse für die Einwohner des Kreises Hirschberg. Es ist hier der Versuch gemacht, die Werke aller im Kreise Hirschberg ansässigen Künstler und Künstlerinnen in wenigen charakteristischen Stücken zusammenzubringen, um damit einen Ueberblick über die gesamte Arbeit der heimischen Künstler zu geben. Es wird mancher freudig überrascht sein, wie viele gute Künstler bei uns ansässig sind, und es wird hoffentlich auch manchem ein Erfolg durch diese Ausstellung beschieden sein. Der Hausfleißverein hofft gerade mit der diesjährigen Weihnachtsausstellung einem weitgehenden Wünsche Rechnung getragen zu haben und wird gewiß auch seitens des Publikums im ganzen Kreise Hirschberg eine Unterstützung erfahren, die ihn allein in die Lage versetzt, seine idealen Ziele in immer weiterem Umfange zu verfolgen.

Das zweite Künstler-Abonnements-Konzert in Warmbrunn. Der Ariens- und Lieder-Abend von Marcella Köfeler-Breslau am Donnerstag in der Galerie erfüllte ganz die Erwartungen, die man von dem Konzert hegte. Die außerordentlich zahlreich erschienenen Zuhörer wurden aber nicht bloß erfreut, sondern sie wurden beglückt, herauscht durch einen so reichen, glänzenden Schatz von Sangeschönheit, den Marcella Köfeler wie eine gültige Fee aus dem Wunderlande spendete. Was für eine einschmelzende, einschmeichelnde Stimme! Die Tonbildung ist ausgezeichnet und die Atemtechnik art. Die Vortragsart erweckt aber nicht die lebhafteste Anteilnahme für die Sängerin und ihre Kunst. Die Vortragsfolge des Konzerts war ja sehr fesselnd. Die Arie der Maathe machte den Anfang. Schubert, Hugo Wolf, Richard Strauß, Puccini reichten sich an. Es lag eine wohlbedachte Steigerung der Anforderungen des Empfindungslebens und damit auch eine Steigerung der Ausdrucksmittel der Vortragsweise in dieser Auswahl. Verhaltene Sehnsucht, stilles Glück, Unruhe, Hoffnung, Leidenschaft, Jubel und Borne traten als wundervolle Klangbilder hervor. Die Klangleistung erreichte die Künstlerin mit den Liedern von R. Strauß. Der stürmische Verlauf entlockte ihr noch Schuberts „Sab' ein Knab' ein Röslein lieb'n". — Die ausgezeichnete Klavierbegleitung führte der junge Pianist Herbert Sandberg in künstlerischer Vollendung aus.

Wb. Zur Affäre Georg Kaiser. Wie das W. L. aus München meldet, wurde während sich Georg Kaiser in psychiatrischer Untersuchung befindet, seine Frau auf Antrag ihres Verteidigers mit Rücksicht auf ihre Kinder aus der Haft entlassen.

Neine Mitteilungen. Prof. Dr. Paul Ehrenberg, Direktor des agrarisch-chemischen Instituts in Göttingen, hat einen Ruf an die Universität Breslau als Nachfolger des Geh. Reg.-Rats Th. Weisser angenommen.

Ein früheres Hoftheater in kädtischem Besitz. Die kädtischen Kollegen in Hannover haben beschlossen, das frühere Hoftheater in Hannover auf die Stadt zu übernehmen. Hannover erhält als Entschädigung außer Anlagen und Wiesen Grundstücke in Herrenhausen, wie auch die Domäne Kolbigen.

Tagesneuigkeiten.

Cholera im Bosener Bezirk. In dem Bosener Bezirk ist die Cholera, anscheinend durch holländische Gefangene, eingeschleppt worden. Es sind bereits mehrere Fälle von Choleraerkrankungen festgestellt worden.

Erdbeben in Italien. Im Bereiche dieser Orte von Lodi sind zahlreiche Erdstöße verspürt worden. Die Bevölkerung richtete ins Freie. Es wurde kein Gebäudeschaden angedeutet.

Verheerendes Feuer. Das Dampfzägerwerk Einsiedel in Eisfeld in Thüringen ist mit großen Holzvorräten und sämtlichen Maschinen abgebrannt. In Wiselbach bei Weimar ist die Dampfsmühle Roland eingestürzt worden. Bedeutende Warenvorräte wurden verbrannt. Der Schaden beträgt in diesem Falle über eine Million Mark.

Ueber das Befinden der ehemaligen Kaiserin geben die behandelnden Aerzte Prof. Symans-Utrecht und der Leibarzt der Kaiserin Dr. Haehner folgende Nachricht: Der Zustand ist infolge Fortschreitens des Herzleidens ernst, doch erscheint die akute Gefahr zurzeit behoben. Eine ganz leichte Besserung ist seit wenigen Tagen eingetreten.

Der Hamburger Großhändler. Der W. R. am Mittag zufolge, handelt es sich bei der gestern im Reichstage erwähnten Verhaftung eines gewissen Bruno Spiro in Firma Benno Spiro in Hamburg, der im Kriege an Munitions- und Waffenlieferungen ein Vermögen verdient hatte, und seine Frau. Die Bücher der Firma und die Konten bei Hamburger Banken über mehrere Millionen Mark wurden beschlagnahmt.

Hindenburgs Kriegswohnwagen, ein Mittelwagen zwischen Last- und Personentransportwagen mit einem Schlafzimmer, steht augenblicklich in Christiania für 16 000 Kronen zum Verkauf.

Die Beschlagnahme der Goldsendung von 109 Kilogramm auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin wurde wieder aufgehoben. Die Angelegenheit ist den Blättern zufolge, der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Diese stellt fest, daß es sich bei dem Gold um eine ordnungsgemäße Goldsendung aus Schweden nach der Schweiz handelt. Das Gold diene als Bezahlung für Waren, die von der Schweiz nach Schweden geliefert wurden.

Kaiser Karl in finanzieller Bedrängnis. Die Pariser Ausgabe des „Chicago Tribune“ meldet, daß Karl der Treulose seinen Privatsekretär nach Wien gesandt habe, um dort die Privatbezüge der exkaiserlichen Familie zu regeln, die Karl in seiner gegenwärtigen materiellen Lage dringend benötigt. Die frühere Kaiserin Rita habe bereits ihre Privatjuwelen veräußert, um die Kosten der Haushaltung bestreiten zu können.

Ueber das Leben Wilhelms II. in Doorn berichtet der „Matin“: Die Würdenträger des Hofes, die den Exkaiser in Doorn umgeben, werden ganz regelmäßig abgelöst und kehren dann, wenn ihre Dienstzeit zu Ende ist, nach Deutschland zurück. Auf jeden Fall herrscht zwischen Deutschland und Schloß Doorn ein lebhaftes Kommen und Gehen. Wilhelm II. ist fest davon überzeugt, daß, wenn nicht er, so doch mindestens der Kronprinz eines Tages von dem deutschen Volke zurückgerufen werden wird. Diese feste Ueberzeugung gibt ihm auch seine gute Laune, die er jetzt hat. In Doorn lebt Wilhelm II. sehr einfach. Er steht sehr früh auf, gegen 7,30 Uhr, macht seinen Spaziergang in den Park, wobei ihn sein Adjutant und seine beiden unvermeidlichen Bedienten begleiten. Er geht stets durch das Portal, das er neu in das Schloß hat hineinbauen lassen. Der Exkaiser scheint sich einer ausgezeichneten Gesundheit zu erfreuen. Der graue Bart, den er sich hat lassen lassen, hat sein Gesicht verändert. Er hat aber nichts Ausgeriegtes, nichts Nervöses mehr in seinem Auftreten. Er ist sehr leutselig, aber er beobachtet alles mit den Augen des „Schloßherrn“, gibt keine Anweisungen für die Arbeiter und zeichnet, wie er das schon als Kaiser tat, mit dem Spazierstock Pläne in den Sand. Der Kaiser kehrt erst zurzeit des gemeinsamen Gebetes ins Schloß zurück. Nur am Sonntag wird ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, den ein deutscher Pastor in einem der Säle des Schlosses vornimmt.

Billige Mäntel in Rotterdam. In Rotterdam fand ein Ueberlauf von Damenmänteln statt. Eine Firma zeichnete ihre Mäntel auf 19 Gulden herab. Sofort zeichnete die Konkurrenzfirma die gleichen Mäntel mit 17 Gulden aus. Die erste Firma machte daraufhin einen Preis von 15 Gulden, und so ging es fort, bis die beiden buchstäblich zu guterletzt einen halben Cent für den Mantel verlangten und natürlich die ganzen Lager räumten!

Für eine halbe Million Selde gestohlen. In der Nacht zum Dienstag brannten in Berlin Einbrecher mit Nachschlüssel in die Geschäftsräume der Firma Gysin & Varrschobin ein und stahlen daraus für eine halbe Mill. M. Seidenstoffe aller Art, Regenmantelstoffe, Futterstoffe, Ballonstoffe usw. Auf die Wiederherbeschaffung des gestohlenen Gutes ist eine Belohnung von 10 Prozent des Wertes ausgesetzt.

Letzte Telegramme.

Bildung von Abstimmungskommissionen.

Wb. Berlin, 26. November. Wie der „Voss. Sta.“ aus Kattowitz gemeldet wird, hat die Internationale Abstimmungskommission die Bildung von Abstimmungskommissionen in allen Gemeinden Oberschlesiens innerhalb 5 Tagen angeordnet.

Lloyd George über die Internierung des Kaisers.

Wb. London, 26. November. Einer Neutermeldung zufolge machte Pemberton Billing im Unterhause den Vorschlag, die in den Niederlanden auf dortigen Banken für Rechnung des vor-maligen deutschen Kaisers und seiner „Milliardenfreunde“ deponierten großen Summen zu beschlagnahmen. Lloyd George erwiderte, die Verpflichtungen, die die niederländische Regierung übernommen habe, schlossen es aus, daß sie zustimme, daß der

vormalige Kaiser die Niederlande verläßt. Die Regierung zweifelt nicht daran, daß die niederländische Regierung auch weiterhin die für eine sichere Internierung des vormaligen Kaisers notwendigen Schritte tue.

Berlins katastrophale Finanzlage.

3 Berlin, 26. November. In der gestrigen Fraktionsführung der Neulinksopposition des Berliner Rathhauses wurde die finanzielle Lage Berlins als katastrophal bezeichnet, wenn nicht die Mittel des Staates zur Unterhaltung der Reichshauptstadt herangezogen würden. (Das wäre noch schöner! Mag Berlin sehen, wie es allein mit den Folgen seiner Wirtschaft fertig wird.)

Deutsch-belgische Auseinandersetzungen.

London, 26. November. Die deutsche und die belgische Regierung haben die Einsetzung einer vorläufigen deutsch-belgischen Kommission in Köln beschlossen, die beauftragt ist, die über Einfuhr- und Ausfuhr-Beschlagnahme und Einziehung der Rölle im besetzten Gebiet entstandenen Streitigkeiten zu schlichten. Die Kommission wird sich aus 4 Deutschen und 3 Belgiern zusammensetzen.

Amerikanische Kinderhilfe.

wb. Newyork, 26. November. Newyork Herald meldet, daß der Hilfsrat, der in Newyork gebildet wird, um den Kindern Mittel- und Ost-Europas zu helfen, über 33 Millionen Dollar vorgesehen hat, um 3 1/2 Millionen, die krank sind, zu helfen.

Streif-Ende.

wb. Kiel, 26. November. Die seit mehreren Wochen im Ausstand befindliche Arbeiterschaft der Howaldt-Werke hat heute in einer Urabstimmung beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen.

Beleidigung des Rapp-Generals.

wb. Berlin, 26. November. Vom Landgericht I wurde der verantwortliche Schriftleiter der „Freiheit“ wegen Beleidigung des Generals von Lüttich mit 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die „Freiheit“ hatte seinerzeit einen von Lüttich unterschriebenen Befehl des Reichswehrgruppenkommandos I veröffentlicht und an einem Dementi des Generals bemerkt, es sei frech erlogen.

Beginn der Londoner Konferenz.

London, 26. November. Der französische Ministerpräsident und die Persönlichkeiten, die ihn begleiten, sind gestern abend in London eingetroffen. Der Präsident wurde am Bahnhof von Lloyd George und dem französischen Botschafter Cambon empfangen. Die erste Sitzung der Londoner Konferenz wird heute nachmittag stattfinden.

tt. Paris, 26. November. Der Londoner Korrespondent des Matin meldet, daß die griechische Frage nicht der Hauptgegenstand der Londoner Besprechungen sein wird. Lloyd George und Lemaux werden besonders die Frage der Wiedererrichtung besprechen und wahrscheinlich die Summe sowie die Zahlungsmodalitäten festsetzen. Schließlich wird noch die Frage der Aufnahme der Handelsbeziehungen besprochen werden.

Rom, 26. November. Der italienische Außenminister Graf Sforza ist nach London abgereist, um an den dortigen Besprechungen teilzunehmen. Giolitti verbleibt in Rom.

Abrüstungs-Vorschläge.

wb. Genf, 25. November. Die Kommission für die Abrüstungsfrage nahm am Donnerstag nach längerer Debatte einen Vorschlag von Lord Cecil an, betreffend die Ernennung einer besonderen Unterkommission und betreffend die Beschränkung der Beratungen auf folgende drei Punkte: 1. Private Herstellung von Waffen, 2. Rücklichkeit der Ernennung einer besonderen Unterkommission und 3. Schaffung einer besonderen Abrüstungskommission beim Generalsekretariat des Völkerbundes. Die Kommission beschloß, die nächste Sitzung, die unter Anschluß der Öffentlichkeit stattfindet, der Volksbefragung zu widmen.

Wiederaufnahme der russisch-polnischen Verhandlungen.

London, 26. November. Nach einer Meldung aus Riga sind die polnisch-russischen Friedensverhandlungen wieder aufgenommen worden.

Kiew wieder in der Hand der Bolschewisten.

Rotterdam, 26. November. Reuter meldet aus Czernowit: Kiew ist in der Nacht zum Dienstag zum vierten Male in die Hände der Bolschewisten gefallen.

Fremden-Ausweisung in Ungarn.

Budapest, 26. November. Alle Fremden, die sich seit Kriegsbeginn hier niedergelassen haben, werden aus der Hauptstadt entfernt, ohne Rücksicht darauf, ob sie einen ständigen Erwerb haben oder nicht.

König Konstantin.

London, 26. November. Aus Luzern wird gemeldet, daß ein griechischer Minister sich nach Bern begeben habe, um dort dem griechischen Gesandten eine Erklärung von König Konstantin zu überreichen. Die gleiche Erklärung wird inzwischen nach Athen gesandt und vom Prinzen Georg auch der französischen Regierung überreicht werden. König Konstantin gibt in dieser Erklärung seiner Genugtuung über die Mitteilung der griechischen Regierung Ausdruck und bemerkt, daß er an der auswärtigen Politik der bisherigen Regierung nichts zu ändern habe. Weiter gibt König Konstantin seine Absicht kund, in enge Beziehungen mit der Entente zu treten, weil er dies im Interesse Griechenlands liegend erachtet. König Konstantin empfing zahlreiche Telegramme aus Griechenland. Darunter befindet sich eine Begrüßungsdepesche des neuen Kommissars von Smyrna. Darin heißt es: Wir warten auf Sie, um uns von Ihnen zu neuem Siege führen zu lassen. König Konstantin sandte in seiner Antwort seine Grüße an die treuen Soldaten, die für die griechischen Ideale und das nationale Heil Griechenlands gekämpft haben.

Athen, 26. November. Die Volksabstimmung betreffend die Thronfolgefrage ist auf den 5. Dezember festgesetzt worden. Der Zusammentritt der Kammer wurde auf den 19. Dezember verschoben.

Schloßbrand.

wb. Wermelskirchen, 26. November. Schloß Bura an der Wupper steht seit heute früh in Brand. Die Feuerwehren aus der Umgebung sind zur Hilfeleistung herbeigeeilt.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 26. November. Die Börse eröffnete im allgemeinen bei mäßigem Geschäft in fester Haltung. Die gestern bevorzugten Werte am Montanmarkt setzten zum Teil ihre Aufwärtsbewegung kräftig fort, so wurden Phönix-Aktien, Hohenlohe, Harpener, Budenis und Deutsch-Luxemburger lebhaft begehrt und stellten sich um etwa 30 Prozent höher. Im übrigen ließ der Verkehr bei nichtbedeutenden Kursveränderungen eine gewisse Unsicherheit erkennen, die durch das Schwanken der Devisenkurse erklärt wurde. Am Schiffahrtsaktien-Markt waren Deutsche Australier und Hansa etwas höher, während die sonstigen Werte Neigung zu Abschwächungen zeigten. Mexikaner gaben etwas nach. Im späteren Verlaufe trat große Kauflust in oberösterreichischen Eisenbahnbedarfs-Aktien hervor, die zur Steigerung dieses Papiers um etwa 17 Prozent gegen gestern führte. Auch andere oberösterreichische Werte bezeichnen vermehrte Interessen, so Kattowitzer, Laurahütte. Kolonialpapiere stellten sich teilweise niedriger. Die Devisenkurse beschränkten sich nach wesentlichen Abschwächungen am Vormittag. Der Anlagemarkt blieb im allgemeinen fest. Deutsche dreiprozentige Reichsanleihen gaben nach den vorangegangenen Steigerungen etwa 3 bis 4 Prozent nach.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 25. November. Nichtamtliche Notierungen v. 50 kg ab Station: Viktoriaerbsen 250—270, gelbe und arline Erbsen 200—210, kleinere Futter-Erbsen 175—180, Beluschen 165—170, Pferdebohnen 175—182, Widen 155—160, blaue 70—75, Serradella alte 70—77, neue 95—112, Biesenheu lose 37—39, Strohdrahtgedreht 27—27 1/2, gebündelt 24—24 1/2, Raps 478—480, Lupinen gelbe 100—103.

Wechselkurs.

Nur 100 Mark wurden gezahlt am	24. November	25. November
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	476.86 Kronen,	476.86
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	4.78 Gulden,	4.52
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	9.31 Franken,	8.86
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	10.82 Kronen,	10.13
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	7.61 Kronen,	7.14
England (im Frieden 97.8 Schilling)	8.34 Schilling,	7.92
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.47 Dollar,	1.38
Polen	— Mark,	740.74
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	116.07 Kronen,	115.40

1 Tschechen-Krone = 86.65 Pfennige; 1 Mark = 115.40 Heller.



Marlitt-Romane
als Weihnachtsgeschenk

Bd. 1. Das Geheimnis der alten Mamsell.
" 2. Goldaloe. | Bd. 3. Haldeprinzesschen.
" 4. Reichsgräfin Bisola.
" 5. Die zweite Frau. | Bd. 6. Im Schillinghof.
Bd. 7. Im Hause des Kommerzienrates.
" 8. Die Frau mit den Karfunkelsteinen.
" 9. Thüringer Erzählungen.

Preis pro Band nur 2.00 Mk.
solange der Vorrat reicht.
Zu haben im „Boten a. d. Riesengebirge“.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, des § 11 des Reichsdruckgesetzes für den übrigen Teil: Hauptgeschäftsführer Hans Werth für den politischen Teil; Walter Dersch für den übrigen Teil. Direktor: H. Lehn. Verlag und Druck: Witten-Berliner-Verlag, Boten aus dem Riesengebirge (H. Lehn), Druck: in Grotzenau 1. 54.

Statt Karten!

Als **Verlobte** empfehlen sich grüßend:

**Marie Kuder geb. Bunzel
Kaufmann Martin Bräuer**

Hirschberg i. Schl., im November 1920
Wilhelmstraße 9 b Sand 24 a

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Statt Karten!
**Maria Donth
Max Freund**

Seidorf im Riesengebirge Bühlau bei Dresden
im November 1920.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens

zeigen hoch erfreut an
Ernst Stief und Frau.

Schildau, den 19. November 1920.

Allen lieben Verwandten, Freunden und
Bekanntem, die uns zu unserer

Silberhochzeit

durch Geschenke und Glückwünsche erfreut
haben, sagen wir hierdurch unseren
innigsten Dank.

Mittemich, im November 1920.

H. Brendel und Frau.

Für die mir anlässlich meines

70. Geburtstages

entgegengebrachten Geschenke, Glückwünsche
und Gratulationen spreche ich der Gemeinde-
Vertretung, dem Gemeinde-Kirchenrat, dem
Kirchenchor und allen Verwandten, Freunden
und Bekannten meinen

herzlichsten Dank

aus.

Giersdorf, den 23. November 1920.

Traugott Seifert,

Gutsbesitzer und Gemeinde-Vorsteher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme und die herrlichen Kranzspenden,
welche uns bei dem frühen Hinscheiden un-
seres lieben, einzigen Sohnes und Bruders

Georg

entst. geworden sind, sprechen wir allen Ver-
wandten und Bekannten unsern innigsten
Dank aus. Besonders danken wir Herrn
Pastor Kuske und der Jugend von Gersich-
dorf.

Die tieftrauernde Familie Hüher.

Gersichdorf, den 25. November 1920.

Donnerstag früh 8 Uhr ist nach langem,
geduldig getragenen Leiden

Fräulein

Marta Otto

in die Ewigkeit heimgegangen.

Die Verstorbene war uns bereits zehn
Jahre eine liebe, treue und hochgeschätzte
Gehilfin, und bewahrt ihr ein treues
Gedenken

Familie A. Lemberg.

Girschberg, den 26. November 1920.

Beerbigung: Montag, den 29. Novbr.
1920, nachmittags 1/2 2 Uhr von der neuen
Friedhofskapelle aus.

Es hat Gott gefallen, heut abend
8 Uhr nach längerem Leiden, wohl-
versehen mit den heiligen Sterbe-
sakramenten, meinen heißgeliebten Mann,
unsere lieben Brüder, Schwiegersohn,
Schwager, Onkel und Vetter

Karl Tschander

im Alter von 52 Jahren zu sich zu nehmen.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an
mit der Bitte um stille Teilnahme
im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Anna Tschander, geb. Gebauer
als Wittin.

Gersichdorf i. N., den 24. November 1920.

Beerbigung: Sonnabend nachmittags
3 Uhr vom Trauerhaus, Ungerstraße 6,
aus. — Requiem Sonnabend früh 1/8 8 Uhr.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Meldung.

Mittwoch abend 9 Uhr entschlief nach
Gottes unerforschlichem Ratsschluss sanft
nach langem, schweren Leiden mein
innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater,
Schwiegersohn, Bruder, Schwager und
Onkel, der

Gutsbesitzer und Böttchermeister

Julius Becker

im 50. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Becker geb. Koppe
und Kinder.

Gersichdorf (Kynast), d. 24. Nov. 1920.

Beerbigung: Sonntag nachmittags
1/2 2 Uhr.

Zu kauf. gef. Kinderwagen
m. G., Bild. m. N., 2 Bett-
stell. m. M., Geige m. R.
u. at. Vog., Chaiselongue,
Sofa, Berlin, n. a. erb.
Sach. Off. m. Preis un-
O 246 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Schreibmaschine

kauft Krause, Breslau,
Knauststraße 91.

Kinderklappstühlen,

gut erb., zu kauf. gef. Off.
u. P 247 an d. „Boten“.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Girschberg.
Amtswoche in der Stadt
vom 28. November bis
4. Dezember Pastor prim.
Schmarjow. Amtswoche
auf d. Lande P. Prüfer.
Sonnt. 9 U. Abendmahls-
feier in der Abendmahls-
kap., Pastor Lic. Warfo.
9 1/2 U. Pred. Pastor prim.
Schmarjow. 11 U. Kind-
Gottesdienst Past. Prüfer.
Nachm. 5 U. Pred. Pastor
Lic. Warfo. Donnerstag
abends 8 U. in der Aula
d. Vereins: Bibelbespr.,
Pastor Lic. Warfo.
Gersichdorf. Sonnt. 10 1/2
Uhr Gottesdienst, Pastor
Lic. Warfo.

Kath. Gemeinde Girschb.
Sonnt. fr 7 U. hl. Messe.
8 U. Pred. u. hl. Messe.
9 1/2 U. Pred. u. Hochamt.
Nachm. 2 U. heil. Sacra.
In den Wochentagen um
6 1/2 u. 7 Uhr hl. Messen.
Malwadau. Sonnt. 9 U.
Gottesdienst.

Ev. Gemeinde Gumnitzsch.
Sonnt. 9 1/2 U. Gottesdft.
11 Uhr Kinder-Gottesdft.
Nachm. 4 U. Frauen-
verein.

Christliche Gemeinschaft.

Bromenade 20b.
Sonnt. vorm. 11 U. Kin-
derstunde. Sonnt. abend
8 U. Evangel.-Versamml.
Mittw. abend 8 U. Bibel-
stunde. Donnerstag abd.
8 1/2 U. Jugendbund für ja.
Mädch. Donnerstag abd.
8 1/2 U. Jugendbund f. ja.
Männer, aber Kellerstr. 2.

Gutsbesitzersohn,

23 J., kath., ang. Ersch.,
wünscht Bekantlich. mit
gebild., intellig., vermög.
Dame, welche Lust hat in
mittl. schönes Gut einzu-
heiraten. Offert. m. Bild
unter E Z 88 an Ala-
Drausenhein & Vogler,
Breslau, erbeten.

Ernstgemeint!

Angesichts d. drohenden
Junggesellensteuer wünscht
sich zwei Freunde, Alter
38 u. 29 J., solide, auf d.
schnellst. Wege zu verheir.
Damen voll. Alters, junge
Wittw. angenehm, die das-
selbe Verlangen haben,
woll. bitte Off., möglichst
mit Bild, unter B 256 an
d. Ervb. d. „Boten“ send.

Zwei Brüder
suchen Dam.-Verl. zw. 16.
Heirat.

Offert. mögl. mit Bild,
unter F 260 an die Ervb.
des „Boten“ erbeten.

Die gegen Volkshaus
Haus gelane Neuerung
nehme ich, schiedsamlich
verpflichten. würd.
Julius Arnold,
Erdmannsdorf i. Rieseng.

Deffentl. Mahnung zur Steuerzahlung.

Die für die Zeit April/Dezember 1920 noch rückständige

Reichseinkommensteuer

derjenigen Steuerzahler, denen ein vorläufiger Einkommensteuer-Bestehungsbescheid oder ein Aufforderungsschreiben durch das k. k. Finanzamt zugestellt worden ist, ist spätestens bis

15. Dezember ds. Js.

an unsere Städtische Steuerkasse — Stadthaus — Zimmer 25 zu zahlen. Der Steuerbescheid oder das Aufforderungsschreiben ist hierbei vorzulegen und im Falle der Anrechnung von Steuermarken auch die Steuerkarte.

Bei Ueberföndung des fälligen Betrages auf bargeldlosem Wege oder durch die Post muß die Ueberweisung so rechtzeitig erfolgen, daß der Betrag spätestens am 15. Dezember d. J. bei unserer Steuerkasse eingegangen ist.

Durch ein etwa schwebendes Rechtsmittel (Beschwerde) wird die Zahlung nicht aufgehalten. Am 15. Dezember d. J. beantragt die kostenpflichtige Zwangseinziehung; an diesem Tage noch nicht eingegangene fällige Steuerbeträge sind mit 5% zu verzinsen, falls die Zinsen mehr als 6 Mark betragen.

Hirschberg, den 24. November 1920.
Der Magistrat.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir in Zukunft Wohnungsfindende unter 25 Jahren bei der Vergütung v. a. selbständigen Wohnungen nicht mehr berücksichtigen.

Dementsprechend ist das k. k. Städtische Wohnungsamt angewiesen worden, Person: unter 25 Jahren in die Liste der Wohnungssuchenden nicht mehr aufzunehmen. Die Zuzahlung von möblierten Wohnungen erfolgt auch in Zukunft ohne Rücksicht auf die Art der Wohnungssuchenden.

Hirschberg, den 20. November 1920.
Der Magistrat.

Große freiwill. Versteigerung.

Montag, den 29. November, von vormittags 9 Uhr an

werden auf dem Grundstück Löwenberg i. Schles. neuere Bismarck Straße Nr. 6 folgende Wirtschaftsgüter meistbietend gegen Barzahlung versteigert und zwar:

- 3 gute, mittelstarke Arbeitspferde, 1 schledene Spazier- und Wirtschaftswagen (ein- u. zweif.), darunter 1 gut erh. Halbhaife, 1 vierf. offener leichter Wagen, 2 gedeck. Wagen, 1 Halbverdeck, eiliche Leiter- und Kastenwagen (2/4 u. 3/4 Zoll stark), eine leichtgehende Dreschmaschine mit Göresantrieb, 1 Grassmäher, 1 Siebmaschine, 1 Mähndrescher, 1 Benzinpumpe, 1 Paraffinleuchte, 1 Altküchle, 1 Taucherpumpe, 1 Vier-Rollen, Reife u. Siebe usw., verschiedene Wagen, 1 eine mit Behälter, sowie Pferdegeschirre u. v. a. m.

Befichtigung sämtlicher Gegenstände eine Stunde vor der Versteigerung.

Der Besitzer.

Große freiwill. Versteigerung!

Am Montag, den 29. ds. Mts., vormittags 9 Uhr werde ich im Auftrage für Rechnung, den es angeht (auswanderungshalber) Bismarckstraße 11, part., rechts, folgende versteigern:

- ein Speisezimmer (Eiche, Friedensware), ein Herrenzimmer (Eiche), ein Schlafzimmer (weiß, Friedensware), eine Küche (Pechvine, Friedensware), Blurgarderober, Wäschekranz, Spiegelkranz (eingefasste Arbeit), Federkaffe, Regulus, Kofferschrank, Altküchle, Eiche, Bettstelle, Lampen, Fahrrad mit gutem Gummi u. a. mehr.
- Die Sachen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten. Befichtigung eine Stunde vorher.

Franz Auktionator Clara Hempel,

Löwenberg i. Schles., Laubauer Straße 263.

100 Mark Belohnung

demjenigen, welcher mit den Dieb so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, welcher in meinem Gehöft das Eyrtleder abgeschnitten u. ein Stücken gekostet hat.

Julius Mairwald,
Kaiserwaldau i. Mts.

Verlor. Bernsteinkette

am Samuel-Dübberg u. ein Kinderhandschuh, grau mit rot. Gegen Belohnung abzugeben bei Bernhardt, Schmiedeberg, Straße 9a, I.

Grüne Wagendecke und rot gelb. Wagenschieblich

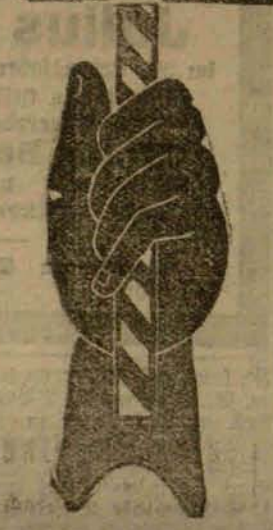
auf d. Wege Krummhölzler-Arnsdorf-Steinseifen verloren.

Abzugeben gegen Belohnung bei Fleischermeister Osw. Mairwald, Krummhölzler 140. Tel. 52.

Verloren bezw. abhandeln gekommen von meinem ff. Federrollwagen an der Seite häna. halbe Schrotleiter mit 2 Defen. Wiederbr. erb. Belohnung. Carl Wuttke, Gunnersd., Friedrichstraße 11.

Gold. Armband gefunden. Stonsdorfer Str. 3, I.

Passende Weihnachtsgeschenke für Damen u. Herren. H. Brühlhagen od. Karl m. Umschlügen in ff. Kartons mit und ohne Namensaufdruck. Zu haben im Boten a. d. Rsgb.



Ich, der Rechtsanwalt und Notar Walther Gube, Krappitz O.-S., habe mich in Greiffenberg i. Schl. als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Wir haben unsere Büros in Greiffenberg, Markt Nr. 14, miteinander vereinigt.

Walther Gube,
Rechtsanwalt.
Walter Reichhelm,
Rechtsanwalt und Notar.

Ich habe mich in

Haselbach niedergelassen

vorläufig in Rummlers Gasthaus.

Sprechstunden: Wochentags täglich 9—11 Uhr. Beginn: Dienstag, 30. November.

Inez v. Obernitz, prakt. Aertzin.

Weihnachtskerzen

bunt u. weiß, glatt u. geriffelt i. Kartons zu 30, 24 u. 20 Stück. Musterpaket 60 Mk. gegen Nachnahme.

Neuheit: Unzerbrechlicher Christbaumschmuck!

Wundervolle verschiedene Sortiments. Musterversendung 50 Mk. gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Andres & Teichmann,
Liegnitz, Steinweg 12.

Sehr preiswert! Kreissägen

mit Rolltisch und 700 mm Blatt für Quer- und Langschnitt sofort lieferbar.

Pretzel & Küsters

Landwirtschaftliche Maschinen
Kaiserstrasse 11.
Breslau 16/92. Tel. Ring 6297.

Achtung!

Sozialantoffeln wird angeleert u. nimmt Bestellungen an Koch & Co., Grunau 185.

Pferde werd. gehöhren

bei d. Walter, Schmiede, Wernersdorf bei Petersdorf i. Mts.

Bess. Privatmittagsstisch

gesucht. Offerten unter G 239 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Den geehrten Vereinen und Verbänden

steht mein neu renoviertes Vereinszimmer zur gefl. Verfügung.

Suche ein gutes Klavier oder Flügel zu kaufen. Fr. Opik, Berliner Bär.

Klavier, Schreibtisch, Dejmalmwage, alles gebraucht, zu kaufen gesucht.

Off. mit Preis unt. E 237 an d. Erped. d. „Boten“.

Achtung!

Gut erhalt. Kinderwagen gegen Tauch gef. Road, Meyersdorf bei Lahn.

Trockenes Reifigholz

in Bündeln mit Strobfellen, 40—50 cm lang 30 cm Durchmesser, nur in Wagenladungen nach vorher. Preisang. abgab. in

Hol Hayndorwerk, Kreis Löwenberg i. Schl.

1 Schrank und 1 Truhe aus d. 18. Jahrh., außer dem ein kleiner Kleiderschrank, 2 Bettstellen, ein Waschtisch, 1 groß. Spiegel, 1 Kinderportwagen, 1 Paar Sämschuhe und 1 Wachsband

unwahrscheinlich zu verkaufen. Hans Derbert, Mittel-Schreibebau i. S.

Soll zu verkaufen eine Wagenplauze, 24 cm eine Plauze, 20—22 cm groß, ferner ein alt. Gela mit gutem Klauze.

Kauflustige wollen sich an Höchstgebot unt. E 259 an d. Erp. d. „Boten“ wenb

1 Kinn f. Kind, 2 Paar Halbhuftel, Größe 40—41, bill. zu verkauf. Hermann Krause, Wernersdorf-Lunau, Kreis Löwenberg Nr. 13.

Kurse der Berliner Börse.

23. 25.	23. 25.	23. 25.	23. 25.	23. 25.
Schneidm. 692.00 687.00	Dtsch.-Ueber. El. 985.00 1025.0	Obersch.Eisenind. 364.75 369.00	5% Pr. Schatz 1922 88.10 89.00	8% Pr. Schatz 1922 84.80 85.90
201.00 204.50	Deutsche Erdöl. 1025.0 1025.0	do. Kokswerke 517.00 531.00	4% Pr. Schatz 1922 84.80 85.90	3% Pr. Schatz 1922 83.80 84.75
337.00 336.00	Dtsch. Gasföhl. 452.50 425.00	Opp. Portl.-Cem. 330.00 335.00	3% Pr. Schatz 1920 77.50 77.50	3% Pr. Schatz 1921 99.40 99.50
193.25 194.00	Dt. Walf. u. Mus. 500.00 514.50	Phönix Bergbau 645.00 718.00	3% Pr. Schatz 1919 86.75 86.75	
340.25 340.25	Doonersamerckh. 530.00 535.00	Riebeck Montan 412.00 428.00	3% Pr. Schatz 1918 86.75 86.75	
180.00 180.00	Eisenhütt. Silesia 335.00 335.00	Rütgerwerke 439.00 431.00	3% Pr. Schatz 1917 86.75 86.75	
327.00 328.50	Erdmannsd.Spinn. 320.00 321.00	Schles. Callua: 534.00 534.00	3% Pr. Schatz 1916 86.75 86.75	
249.50 249.00	Feldmühle Papier 500.00 505.00	Schles. Gas Elekt. 348.00 340.00		
224.50 223.00	Geldschmidt, Th. 493.00 511.00	do. Lein. Kramata 342.00 344.00		
323.00 323.00	Hirsch Kupfer 420.50 440.00	Portl. Cement 410.25 418.50		
725.00 750.00	Hobensilberwerke 282.50 282.50	Türk.Tabak-Regie 1006.0 998.00		
640.00 630.00	Lahmeyer & Co. 240.00 248.00	Ver. Glasstoff 768.00 750.25		
270.00 275.00	Laurahütte 375.00 383.50	Zellstoff Waldhof 473.00 470.00		
397.00 402.25	Lauke-Haumann 440.00 445.00	Ötavi Minen 770.00 770.00		
	Ludw. Löwe & Co. 399.00 401.00			
	Obersch. Eis. Bed. 320.00 330.00			

Guera-Prismenglas.
 Smal. extra hell, m. Kind-
 ledertafel. So aut w. neu.
 an off. Bahnhofstr. 68, I.

**4 a. L. i. n. bl. Uniform-
 röße, Friedensware, weiß
 lübra. zu verkauf. Warm-
 brun, Klosterhof 1. I r.**

**Ein vollst. neuer, schwarz.
 Uniformmantel,
 la. Friedensind. Markb.
 (bef. gerian. f. Bahn- od.
 Postbeamte) sof. verkauft.
 Warmbrunn, Hermsdorfer
 Straße Nr. 17, im Laden.**

**Ein Poile-Meid,
 braun, mittl. Fla., zu verk.
 Bahnhofstr. 43d, 2. Etage.**

Zigaretten
 für Wiederverkäufer zu
 Fabrikpreisen,
Zigarren u. Tabake,
 beste Fabrikate, sehr
 preiswert, empfiehlt
**Julius Ronge, Schildauer
 Strasse 6.**

Gelegenheitskauf!
 8. n. kurs. Dam.-Schwela
 für mittl. Statu zu verk.
 Zu erfragen Dellerstraße 6
 im Laden

**Gebrauchte
 Küchenmöbel,**
 aut erhalten,
 preiswert zu verkaufen
 Schildauer Str. 1 und 2.

6 gute Tische,
 60 cm breit, 130 cm lang,
 Eichenplatten, zu verkauf.
 Offerten unter W 253 an
 d. Exped. d. „Bote“ erb

**Leichter
 Kastenwagen**
 zu verkaufen.
 Wirt Walter, Erdmanns-
 dorf Nr. 2.

**Blusen, Röcke, Mäntel
 Blusen- u. Schürzenstoffe
 Leinen, Züchen
 Hemdentuch und Flanelle
 Reste und Abschnitte
 äußerst billig.**
Rahmer, Zelderhaus.

15-25 000 Mk.
 auf sch. Hypoth. auf ein
 gutes Hotelgrundstück im
 Riesengeb. von Selbsthab
 sucht. Geil. Offert. unt
 H 218 an die Expedition
 des „Bote“ erbeten.

10 000 Mark
 zum 2. Januar 1921 auf
 sichere Hypothek, wenn
 möglich auf Landwirtschaftl.
 zu vergeben.
 Offerten unter P 225 an
 d. Exped. d. „Bote“ erb.
 Suche für sof. 6000 Mark
 auf Hausgrundst. i. Lief-
 berga. Offert. unter V 229
 an d. Exped. d. „Bote“.

Hypoth. v. 10 000 Mk.
 auf gutes Grundstück acf.
 Offerten unter T 250 an
 d. Exped. d. „Bote“ erb.

Arienerswitwe,
 41 Jahre, ev., 2 größere
 Kinder, 3000 Mk. Erbd.,
 wünscht sich wieder zu
 verheirat. Off. u. T 300
 postlag. Schmiedelera R

Ziela 3000 Mark
 zu sofort auf verbod. Ge-
 schäftsgrundstück mit klein.
 Landw. 6 % Rent. ach.
 Offerten unter F 238 an
 d. Exped. d. „Bote“ erb

**Stadt-Theater
 Hirschberg.**
 Sonntag, 28. November
 vormittags 12 Uhr:
**III. literarische
 Morgenfeier**
 „Das Volkslied“.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 Zum letzten Male!
Wänsel und Gretel.
 Abends 8 Uhr:
 „Goldschmieds
 Töchterlein“.

Zu verkaufen
 1 W. Karte u. 2 B. mittl.
Zugblätter,
 ein Kartoffeldrucker,
 eine Sentrifuge,
 ein eichen. Kleiderstanz,
 eine Bettstelle mit Matr.,
 Tisch, Stühle u. d. a. m.
 Warmbrunn, Salzgasse 13.

**Stoffkassa, Bettstelle,
 Stiefelständer, Kinderwas-
 schen, kleiner eichen. Sten-
 dumentisch, mehrere Re-
 trospiegelampen zu verkauf.
 Hofplatz Nr. 23.**

**Sofa, 2 Sessel,
 Kinnabagorn, rot. Wäsch-
 lehr aut erb., zu verkauf.
 Neuherrn Burgstr. 21, I.**

**Herren-Fahrrad,
 Kaskett, aute Gummirol.,
 zu verkaufen
 Gaskhof „Gold Schwert“,
 Kuischerstraße.**

**Wasch. Weihnachtsbeschenk!
 Wringmaschine
 mit Gummiwalzen, Frie-
 densware, zu verkaufen.
 Straußstr. 54a.**

**Echtes Buchweizenmehl,
 beides, für Herrenpfeil,
 auch Sport, zu vk. Näh. d.
 Herrn Grollmuss,
 Dirlshera i. Schl., Markt.**

**Sehr aut erhaltene
 Einbau-Dreschmaschine,
 einseitig, 1. elektr. Dreih.
 für 3-5 P., S. Motor,
 verl. bald d. Herrmann,
 Ober-Lomitz Nr. 81.**

Bücher
 • Ihr den Weihnachtstisch: •
 Mit Cortez in Mexiko
 In westindischen Gewässern
 Unter den Fahnen Friedrich d. Gr.
 Im Herzen des Felsengebirges
 Eine Flucht aus Sibirien
 Aus Tagen der Gefahr
 von Georg Alfred Henty
 à Band nur 5.00 Mk.
 Zu hab. i. „Bote“

Schlafzimmer,
 best. Eiche, kompl., preis-
 wert zu verk. Offert. unt.
 M 244 an d. „Bote“ erb.

**Goldene Damenuhr,
 einige russische Gold- und
 Silbermünzen zu verkauf.
 Off. L 243 an d. „Bote“.**

**Zu verkaufen:
 kompl. Bett, aröß. Mah-
 Spiegel und Nachttisch.
 Fel. 2-3 U. Offert. unt.
 B 234 an d. „Bote“ erb.**

**Ein fast neuer, großer
 Pelz-Fahr-Fuhsack
 veräußlich. Inschrift u.
 V 252 an die Exped. des
 „Bote“ erbeten.**

**Gebrauchte Säde
 zu verkaufen
 Neue Herrenstraße Nr. 2,
 über der Schmiede.**

**Gut erh. Puppenwagen
 zu verkaufen
 Erdmannsdorf i. N. Nr. 3.**

**Eisernen Ofen verkauft
 Hoffmann, Langstr. Nr. 9.**

**Alte Bücher
 und Zeitschriften
 tauf jederzeit
 G. Syringer's Buchhandl.,
 Schildauer Str. 27.**

Günstiger Gelegenheitskauf!
Fast neues Wohnzimmer
 — dunkel Eiche — besteh. aus Bölett, Kredenz,
 Serviertisch, Ruchsway-Anzugtisch, 12 Stühlen
 steht preiswert zum Verkauf. Besichtigung in
 Schmiedeberg, Nendorfer Str. 5. Anfragen
 befordert der „Bote“ unter U. 273.

**1 Paar K. Stiefel, Kindl.,
 6 B. Herren-Schnürschuhe
 verich. Größ., w. abtr., b.
 zu verkaufen Gunnersdorf,
 Postamtstraße 2. I r.**

**Zu verkaufen
 1 altdeutscher Kleiderstanz,
 2 neue Fischbeinverfischen.
 Gaskhof „zum Nidel“,
 Schwarabach.**

**Verkauft 3,4 8 Boch. alte
 deutsche Kurhaariae
 Brauntiger - Welpen,
 Vater eingetragen, Mutter
 eintragungsberechtig.
 zu 250 und 200 Mark.
 Grasse, Gaskhofbesitzer,
 Buchwald, Bezirk Liebau.**

**Gut erh. Grudeolen
 zu verkaufen. Off. unter
 R 248 an d. „Bote“ erb.**

**6-8 Zentner
 gelbe Lupinen
 verkauft
 G. Gänker, Fischbach 55.**

**1 P. Herren-Schnürsch.,
 Größe 45,
 zu verkaufen Straußstr. 34.**

**Sehr aröß., aut erhaltener
 Kellertorb
 f. 125 Mk. zu verk. taufe
 aut erh. Matr., 85x175,
 tauche event. Offert. unt.
 R 226 an d. „Bote“ erb.**

**Gut erhaltene
 Kücheneinrichtung
 zu verkaufen Warmbrunn,
 Hermsdf. Str. 32. Stief.**

**Neuer grauer Ledensport-
 anzug, mittl. Gr., 1 Paar
 abtr. Gebirgsstiefel (42).
 1 B. Filzschuhe Größe 44.
 1 ledbarne Extrawäsche,
 aut erh., Gr 56, 1 Leder-
 tornister zu vk. Gunners-
 dorf, Dorfstraße 23. links.**

**Schwarzer Gehrockanzug
 und Frack
 (fein und unterlebs)
 preiswert zu verkaufen
 Gunnersdorf i. Nbb.,
 Gaskhof zur Post.**

Vornehmer Landbesitz
 (Villa oder Landhaus) 6-10 Zimmer, mit allem Komfort, in der Nähe von Hirschberg, Schmiedeberg usw. gegen bare Kasse
zu kaufen gesucht.
 Bedingung: Einzugsmöglichkeit am 1. Januar. Offerten unter P 228 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Dampfziegeleigut,
 komplett, mit allem lebenden und toten Inventar, 100 Morgen Land, alles im Betrieb und sofort zu übernehmen, Preis 420 000 Mark, Anzahlung 200 000 Mark. Doppelhaus mit Vorgarten im Zentrum Hirschbergs, Preis 60 000 Mark, Anzahlung 20 000 Mark. Herrschaftliches Landhaus mit Garten in Landeshut 76 000 Mk. 4 Wohnhäuser 64, 55, 45, 40 Mk. Hotel am Markt, mit gr. Saal etc., 350 000 Mark. Hotel Restaurant, Prachtgebäude, 185 000 Mark. Restaurant am Markt, viel Nebenmiete, 145 000 Mk. Landgasthaus mit ar. Saal, 120 000 Mk., etc., alles sofort zu verkaufen durch das

Spezial-Grundstück-Büro Grabs,
 Bundesstr. 7, Brauplatz 7. Anfragen durch Rückporto.

Zu kaufen od. pachten gesucht Eisenwaren- oder Gemischtwarengeschäft
 mit oder ohne Grundstück. Reflexiere auf bestehendes Laden p. sofort oder später, für obiges Geschäft geeignet. Kaufe eventuell Grundstück, in welchem sich ein Laden ausbauen lässt. Umgehende Offerten unter P 93 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Flottgehendes Geschäft
 zu kaufen oder **Laden in guter Lage**
 zu mieten gesucht. Angebote unt. A 189 a. b. Boten od. Securus 376.

Villa mit Laden in Badeort
 zu verk., Prs. 245 000 Mk., Anz. 60 000 Mk., Nebenm. 15 000 Mk., Laden mit 2 Zimmern sofort bestellb. Rückp. Frau Schulz, Arnsdorf i. R. Ab.
 Suche eine **Landwirtschaft** von 10-30 Morgen oder **Kolonialwarengeschäft** zu kaufen oder pachten, Anz. Hirschb. o. Warmbr. Off. an W. Nicoll, Breitenbruch, Kr. Goldin N. M.
Teilhhaber mit größerem Kapital zu sehr rentabl. landwirtsch. Betr. ges. Off. m. näher. Ang. u. J 263 an „Boten“

Verkaufe Kolonialw.-, Kurz-, Woll-
 u. Schnittwaren-Geschäft mit Hausgrundstück u. gr. Obstg. Erford. Kapital 80 000 Mk. Wohn. bei Ueberrn. bezieh. Näh. geg. Rückp. oder pers. u. vorheriger Anmeldung. W. Blankenfeldt, Arnsdorf i. R. Nr. 157.
 Suche sofort gutachende **Fleischerei, Bäckerei** oder jed. andere Geschäft, auch fl. Landwirtschaft, umweit d. Bahn zu kaufen od. pacht. Angebote unter N 245 an d. Erped. d. „Boten“ erb.
 Ich suche sofort zu kauf. oder zu pachten **3-30 Morgen Acker oder Wiese** bei voller Auszahlung. Gutbesitz u. Viehhändl. Rätzig, Kaiserwaldau Nr. 33.

10-12 000 Mark
 zur 2. Stelle auf mein Hausgrundstück in Hirschberg für bald gesucht. Angebote an **Karl Neumann, Boderstein.**

Gute Bäckerei
 (Lebengeschäft) mit etw. Obst- und Gemüsearten, ev. ein paar Mora. Land, von Kapitalkraft. Käufer p. bald gesucht. Anzahl. in jeder Höhe. Riesengebirge bevorzugt. Werte Off. an **Wag Diebig, Mährne, Kreis Durslitz, erbeten.**

Mittleres, aut. gebend. Kolonialw.-Gesch.
 von Selbsthauer sof. oder später zu kaufen gesucht. Offert. unt. Z 254 an die Erped. des „Boten“ erbet.

Suche modern eingericht. **Logierhaus** zu übernehmen. Angebote unter Nr. 5288 an Anz. Erped. Weich, Dognitz.

Restergeschäft
 wird eingerichtet, Laden nicht nötig. Erforderlich 3-5000 Mk. Best. Off. unter D J 4437 an Rud. Wasse, Dresden.

Hübsches, stattl. Einfamilienhaus
 in kleiner Stadt, elektrisch, Licht, Wasserleitung, mit Garten ev. sofort beziehb. für 35 000 Mk. zu vl. **Paul Bruffa, Bad Münderberg i. Meran.**

Verkaufe Gutsgrundst. mit Weinstube, Fremdenzimmer u. sof. beziehb. Wohn. Erford. Anzahl. 35 000 Mk. Näher. gegen Rückporto durch **W. Blantenfeldt, Arnsdorf i. R.**

Suche f. m. Schwag. eine **Landwirtschaft** von etwa 60 bis 150 Ha. Beding. gute Gebäude u. gute Lage. Anzahl. nach Vereinsk. bis 180 000 Mk. Off. u. 5470 an Annonc. Erped. Weich, Dognitz.

1 Paar gut eingesahrene, 3jähr. starke Braune stehen zum Verkauf bei **W. Peler, Hartau bei Schmiedeberg.**

Ein **stark, älteres, billiges Arbeitspferd** zu verkaufen **Kommit. i. Rsg. Nr. 51.**

Ein **stark, Arbeitspferd** verkauft **Hornig, Nieder-Verbisdorf Nr. 81.**

Zugfester, brauner Wallach,
 1,65 Bandmaß, ist, weil überzählig, preiswert zu verkaufen.
Möbelfabrik Liebau i. Schl.


Wallach,
 schwarzbraun, 1,75, pass. für jed. Zug. Äähr., weiß für mich zu hart, 2 1/2 jähr., gefürt. Buchhufe (Kleines Rotvieh), auch in schweren Zug. 1 fast neuer Gesch.-Wagen. Sattelreifeier m. Benf. sofort weg. **Blabmangels** zu verkaufen. **Richard Rindler, Tiefhartmannsdorf.**

Smethürige ostrieffche Kalbe,
 gedeit, selten schön, sofort zu verkaufen. 2. Tiere, **Wilhelmshöhe bei Petersdorf i. R.**

Eine hochtrag. Sattelkühn zu kaufen gesucht. **L. Hiel, Baderhäuser.**
 Ein schönes, 1 Jahr altes **Hengstfohlen** zu verkaufen. Suchr. unt. S 227 an d. „Boten“ erb.

Ziege,
 8 Mon. alt, vl. **Hegeler, Stionsdorfer Straße 11a.**
 2 selten schöne **Ziegen** zu verkaufen **Kommit. 33.**

Startes, hornlofes Stiel, 1 Jahr alt, und Dundeblüte f. mittl. Hund m. vl. Neudere Durgstraße 11.

Raminchen mit ob. ohne Stall verht. **Goffmann, Langstr. 9.**
6 P. reinweisse Tauben Kröpfer, X-Drieten, 2 nicht gepaart, dreifachwert zu verlauf. im **Rettingshaus, Schreiberhan i. Diefenp.**

Ein **Stamm** sehr er. 64 **Buchschänke** und eine gute **Milchkuhe** zu verk. **Engler, Diefendorf, Mittelweg Nr. 18.**

Zwei fette Gänse zu verkaufen **Diefendorf, Warmbraunstr. Straße Nr. 33.**

Junger Hofhund, auch i. **Heißer** gehalten zu verk. **Diefendorf, Kommit. Komitenborfer Str. 14.**

Guten Rattler und Wagenhund verk. **Dom. Warmbraun.**

zu verkaufen **zwei junge Hunde,** 1 Jahr alt, **Rattler,** **Petersdorf i. R. Nr. 26a.**

Obermeister
 und
1. Assistent
 von großem Werk der Textilbranche Spezialität: schwere Leinen- u. Baumwollgewebe (Segeltuche), zum baldigen Eintritt **gesucht.** Bei Conventions Lebensstellung.
 Angebote ernsthafter Reflektanten mit Ansprüchen, Lebenslauf und Bild erbeten an **Ala-Hassenstein-Vogler - Hannover** - unter K. L. 1307 U.

Perfekte Kontoristin,

mit sämtlichen einschlägigen Arbeiten wohl vertraut, höchst sichere Rechnerin, per 1. Januar 1921 von Lebensmittelgroßhandlung gesucht. Nur wirklich tüchtige Bewerberinnen wollen ausführliche Offerten mit Lichtbild, Gehaltsanspr. einreichen unter N 200 an die Expedition des „Boten“.

Geb. Herr,
früherer Beamter, sucht
Vertrauensposten, gleich
welcher Art und kann
hohe Kautions stellen.
Würde ev. auch sich mit
anderem Herrn zwecks
Gründung eines Unter-
nehmens assoziieren.
Angeb. erb. unt. J 241
an den „Boten“ erb.

Alter Kleinrentner
sucht leichte Beschäftigung,
Off. N 224 an d. Boten.

Jüngere Kraft
I. Stenogr. und Schreib-
maschine zum sof. Antritt
gesucht.
Herr Conrad & Co.,
Darmstadt.

Älteren, tüchtigen
Buchhändlerischen
Kaufmannslehrling
sucht Wilhelm Schäfer,
Sachsen i. K. Nr. 51.

Achtung! Schlosser!
I. Hände über Maschinen-
bau, mit verleb. Reichna-
preiswert zu verkaufen
Heubert Burgstr. Nr. 12.

Tücht. Tischler
fürournierte Arbeit so-
fort gesucht.
Hermann Müller, Oel-
berg, Markt 16.

Sägwerks-Arbeiter
oder jüngeres Holzarbeiter,
in dauernde Stell-
ung. D. Müller, Schnei-
den, Dornsdorf u. R.

Einen tüchtigen Arbeiter
zur Landwirtschaft sucht
zu Neujahr 1921
H. Raloff, Bismarck.

Suche zu Neujahr 1921
einen tüchtigen, unverlässl.
Arbeiter,
wobei ein Dienstmädchen
und einen Lehrling.
Herrmann Köhner,
Bismarck Nr. 222.

Wächter, durchaus ehtl.
Grossknecht,
dessen Frau die Feldarb.
mitmacht, sucht per 1. 1. 21
h. freier Lohn u. Teput.
Erdner, Gut Nr. 3,
St. Löwenberg.

Zuverläss. Pferdeknacht
sucht zu Neujahr 1921
Robert Ehrlich,
Eulitz Nr. 72.

Für meine Papierhandl.
suche ich zum Antritt für
1. Januar eine tüchtige,
branchenkundige

Verkäuferin.

Schriftl. Angebote mit
Zeugnisabschr. u. Bild an
Paul Kleinast, Papierhandl.,
Langstraße.

Rechtsanw. Wachsmann,
Perf. Koch, Gläubigersr.
Nr. 13, sucht best. Mädch.
f. Küche u. Haus b. hob.
Lohn u. best. Kost f. süna.
Ebed. Off. dir. an obige
Adr. Antr. 15. 12. od. 1. 1.

Tüchtige
Weibhandl. - Aushilfe
gesucht.
Offerten mit Geh. Anspr.
unter N 223 an die Exp.
des „Boten“ erbeten.

Tüchtiges
Zimmermädchen,
für im Servieren, sucht
für 15. Dezember
Pension Villa Heinrich,
Ober-Krummhübel.

Älter, alleinstehend. Herr
sucht zum baldigen oder
spät. Antritt ein best. ev.
Alleinmädchen
mit guten Kochkenntnissen
bei einem monatl. Lohn
von 60 M. in dauernde
Stellung. Angebote an
Julius Wiegner, Jäger,
Deutscher Platz.

Mädchen
f. bald u. häusl. Arb. gef.
Frau Fleischermh. Jörn,
Grünau Nr. 54.

Alleinmädchen
mit guten Kochkenntnissen
und prima Zeugnisse ge-
sucht von jungem, kinderl.
Ehepaar.
Seeemann, Südweststr. 6
Berlin-Friedenau.

Eine tüchtige Köchin,
ein Mädchen
für Zimmer u. Hausarb.
sowie
eine Frau oder Mädch.
zum Aufwaschen
sucht per 15. od. 20. Dez.
bei hohem Lohn
J. Schmidt, Brotbauge.

Kraftloses, ehrliches
Mädchen
bei hohem Lohn gesucht
Häckermeister Kewes,
Kalkenberg (Markt).

Kräftig. Dienstmädchen
oder jungen Burschen
sucht zum 1. Januar 1921
bei autem Lohn.
Gustav Krause, Gutshof,
Reißdorf.

Suche zu Neujahr
ein tüchtiges Mädchen
zur Landwirtschaft.
Frau Gutshof, Ebnabel,
Erdmannsdorf i. R.

Erste Friseur
empf. f. a. Pfl. u. Kochg.
Franzstraße Nr. 14b, II.

Gebildete

Beamtenochter,
21 Jahre, musikalisch und
sünderl., sucht Wirkung-
stelle, Kenntnisse f. Koch-
und Nähen.
Angebote unter U 251 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ref. 23 J., tüchtige Ver-
käuferin, in allen Haus-
arbeiten erfahren, sucht
s. 1. i. 21 passende Stell-
mit Verpflegung u. Kam-
merrückl. Dirschberg und
Krummhübel bevorz. Off.
mit Geh. Angabe erbetet
Dora Hoffrichter,
Sprottau, Moa. Postk. 8.

Gute Köchin
od. aut. Koch. Hausmädch.
v. 1. Dezbr. f. Dresden,
sünderl. Familie, gesucht.
Erbemädch. vorhanden.
Dipl.-Ing. Tammstedt,
Dresden,
Comeniusstraße 3, II.

Ein jüngeres
Mädchen
wird zum 1. Januar 1921
in Rindern auf Land gef.
Nieder-Verbsdorf 81.

Mädchen,
16-17 J., mit Fam. An-
schluss gesucht.
Stief. Wurmbrunn,
Hermisdorfer Str. 32.

Mädchen
zur Landwirtschaft such
Emilie Poff,
Hersdorf Nr. 40.

Ein Kinderfräulein
gesucht für sofort.
Erika, Galkhof u. Hübel,
Schwarzbach.

Jüngeres Mädchen
für bald gesucht Klee-
wald Nr. 40 bei Peters-
dorf, Landhaus Erholung.

Tüchtiges Hausmädchen
zum 1. Dez. gesucht sowie
ein Küchenmädchen
zum 15. Dezember 1920.
Elisa Wadmeben,
Ober-Krummhübel i. R.

Ein zweites
Dienstmädchen
zur Landwirtschaft für
Neujahr 1921 sucht
Walter, Reichsh. Nr. 4.

Jung. Mädch., das sich
f. Haush. gründl. ausbild.
wils. Hab. ab 1. 12 ohne
sonst. Veralt. Aufn. im
Schülerheim Bachmann,
Laudan.

Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgeliebter
Ortsgruppe Boberröhrsdorf
ladet zu dem am 28. November in Gießers Gast-
hof stattfindenden

Vergnügen
erhalten ein

Tücht., ehrlich. Mädchen,
das sich auf mon. 100 M.
Reht. gesucht.
Wurmbrunn Brauerei,
Hüttner.

Möbl. Wohn- u. Schlaf-
mit Klavier an best. Herrn
zu vermiet., auch an zwei
Herrn zusamm., in ruh-
schöner Lage, Mitte der
Stadt Dirschberg,
Franzstraße Nr. 7, III r.

Gut möbliertes Zimmer
mit Frühstück an besseren
Herrn od. Dame zu verm.
Mollstraße Nr. 5.

Möbliertes Zimmer,
wenn mögl. mit Klavier,
von eins. Herrn gesucht.
Off. K 242 an d. Boten.

Möbl. Zimm. sof. ev. s.
1. 12. 1920 in vermieteten
Frauenstr. Nr. 22, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer
mit sep. Eing. von Herrn
f. 1. 12. gesucht. Off. unt.
S 249 an d. „Boten“ erb.

Banbeamter sucht
möbliertes Zimmer
mit od. ohne Venf., mögl.
warme Böhm., v. 2. 1. 21
früher, unter F G 95 an
Hä-Dankenstein & Bogler,
Breslau, erbeten.

Rinderlos., best. Ehepaar
sucht in Wurmbrunn oder
Krummhübel
möblierte Wohnung
mit Küche.

Offerten unter U 258 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleines, möbl. Zimmer
ohne Kost
von ja. Fräul. ab 1. ev.
15. Dez. zu miet. gesucht.
Off. C 257 an d. „Boten“.

Sonntag, den 28. Novbr.,
nachmittags 3 Uhr,
bei Häbner, Verbsdorfs
Imkerversammlung.

Vereinigte Verbände
für Oberschlesien

Ein Sonntag, 27. Nov.,
abends 8 Uhr,
findet in Klugers Hotel,
Jannowitz,

ein banter Abend
mit Tanz
zu Gunsten d. Oberschles.
Spende

statt, zu welchem alle
Teilsogefinn. v. Janno-
witz und Umgebung erst-
eingelesen werden.
Ortsgew. Schönan.

zum Besten des
Kriegsgedenkmals
Anfang 6 Uhr.

**Ein- und Verkaufsgenossenschaft der
Kleinhändler für Hirschberg u. Umg.,**
e. G. m. b. H.,
Hirschberg, Schlef.

Einladung

zu der am Sonntag, den 5. Dezember 1920, nach-
mittags 2 1/2 Uhr im Gasthof „Zum Rynast“ in
Hirschberg stattfindenden

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Berichts des Verbands-
revisors Herrn Dr. Oberst-Breslau.
 2. Bericht des Geschäftsführers.
 3. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern.
 4. Wahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern.
 5. Anträge und Verschiedenes.
- Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches
und pünktliches Erscheinen.

Der Aufsichtsrat
Herrmann Seuffleben, Vorsitzender.



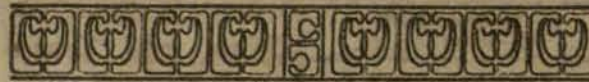
**Auf zum grossen
Erntefest im R. G. V.**

Montag, den 29. November
— abends 7 Uhr —

in

Kunst- u. Vereinshaus

Holt rechtzeitig Eintrittskarten bei
E. A. Zelder, Bahnhofstr. 1. Näheres die Plakate.



Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Zahlstelle Hirschberg

Sonnabend, den 27. November
im Gasthof zur Post, Cunnersdorf:

**Großes
Herbstvergnügen.**

Theater, humoristische Vorträge.

Nach den
Vorträgen **Ball.**

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Militär - Begräbnis - Verein
Hermsdorf u. Kyn.

Sonnabend, den 27. 11. 1920, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des
Gasthofs „Zum Rynast“

Vereinsball

mit humoristischen Vorträgen.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Gerichtskretsch. Boberröhrsdorf
Sonntag, den 28. ds., Tanzmusik.

Turnverein



Erdmannsdorf-
Zillertal.

Theater-Abend

im Tyroser Gasthof
Sonnabend, d. 27. Nov.,
abends 8 Uhr:
Pension Schöller.
Poffe in 3 Aufzügen.
Nach der Vorstellung:
Tanz.

D. E. V.

Ortsgruppe Jannowitz.
Sonnabend, d. 27. Novbr.,
in Züfels Gerichtskretsch.,
Kohlach:

Stiftungsfest,

wozu freundlichst einladen
der Wirt,
die Ortsgruppe.
Anfang 7 Uhr.

**R.-V. ehemal.
Kriegsgefang.**

Ordnr. Lomniz-Schilbau-
Fischberg-Boberstein.
Sonntag, d. 28. Novbr.:

Gr. Herbstvergnügen

in Wischer's Gasthof
Schilbau,
verb. mit Tanz, Verlofs.,
Vorträgen etc.
Es laden ergebenst ein
der Vorstand u. der Wirt.
Anfang 5 Uhr.

**Ver. Jugendfreund,
Altkemnth.**

Su dem am Sonntag,
den 28. November ex., im
Gasthof zur Freundlichkeit
stattfindenden

Jugendkränzchen

verbunden mit Gantpokk,
lad. alle Freunde u. Gönne.
berzlich ein
der Vorstand.
Anfang 7 Uhr.

**Gerichtskretscham
Gotschdorf.**

Sonntag, den 28. Novbr.,
ladet um

Spinnabend

freundlichst ein
Wilhelm Scholz.
Anfang abends 6 Uhr.

Waldschlösschen, Hain.

Morgen Sonntag lad. zur

Tanzmusik

freundlichst ein
Familie Menzel.

Steinseifen i. R.

Sonntag, den 28. Novbr.,
ladet zur

Tanzmusik
ein
Alfred Kammel.

Mittwoch, den 1. Dezember, abends 8 Uhr im
Kunst- und Vereinshaus:

Heiterer Abend

Professor

Marcel Salzer

Neues Programm und hellerste Auslese

Karten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 2.50,
ausschl. Kartensteuer, in der Buch- u. Musikalien-
handlg. von Paul Röbke u. an der Abendkasse.

Sung!

Postschänke

Sonnabend, den 27. d. Mts.:

Schlachtschüsseln.

Tägl. gr. Künstler-Konzert von 7—11 Uhr abends
ff. Kaffee u. Kuchen. ff. holl. Kulmb. v. Fab
wozu einludet Alex Rischke.

Wiener Cafe-Kabarett

Heute Sonnabend
Benefiz- und Ehrenabend
für uns. beliebt. Komiker
Harry Joost.
Vergröss. Programm.

Apollo - Saal.

Sonnabend, den 27. November:

Grosser Vereins-Ball.

Gäste willkommen. Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Schweizer-Vergnügen

Sonnabend, den 27. November, abends 8 Uhr,
im Gasthof „Zum Rüssel“ in Schwarzbach,
verbunden mit

humor. Vorträgen
ausgeführt von

Gebr. Danner.

Gäste herzlich willkommen! ff. Pfuff!
Es ladet ergebenst ein Oberschweizer Werner.

„Gerichtskretscham“, Lomnitz.

Sonntag, den 28. d. M.:

Gr. altdeutsch. Spinnabend

ausgeführt von Schreiberbauer Spannern.
Nachm. 3 Uhr Kindervorstellung. Abds. punkt 7 u.
f. Erwachs. Eintritt f. Kinder 1 H., Erwachs. 2 H.
Nach der Vorstellung: **Tanz.**
Dierzu laden freundlichst ein
die Spanner. der Wirt.

Gasthof z. Erholung Grunau
Sonnabend, den 27. November 1920:

Einweihungsfeier
verbunden mit Geflügeessen.
Von 7 Uhr an Tanz.
Um gütigen Zuspruch bittet **Georg Friedrich.**

Langenau.
Sonntag, d. 28. Nov., u. Mittwoch, den 1. Dezbr.:
Kirmesfeier,
wozu ergebenst einladet **B. Walter.**

Teuber's Gasthof
AAAAA Berthelsdorf AAAAA
Sonntag, den 28. November 1920
Tanz.
Recht zahlreichen Besuch erbittet
Teuber.

Brauerei Stonsdorf.
Sonntag, den 28. November, ab 4 Uhr:
Gr. Tanzmusik.

Märzdorf bei Warmbrunn.
Sonntag:
Gr. Tanzmusik
wozu freundlichst einladen **H. Menzel und Frau.**

„Steinkretscham“ Steinhäuser
Sonntag, den 28. November 1920:
Oeffentl. Tanzmusik.
H. Urban.

Reichsgrafen Voigtsdf.
Sonntag **Tanz**

Gasthof zum Kynast, Hermsdorf u. K.
Sonntag, den 28. November **Tanzmusik.**

Gasthof zur Erholung, Hermsdorf Kyn.
Morgen Sonntag: **Tanzmusik.**

Dämmers Gasthaus
Nieder-Glersdorf.
Sonntag, den 28. November 1920:

Groß. Tanzvergnügen
ff. Musik.
Es ladet ergebenst ein **R. Gutbler.**

Ausfluglokal
„Freundlicher Hain“ in Wernersdorf
Sonntag, den 28. November:
Großer Freitanz (Hornmusik).
Einstritt für Herren 2,- M., Damen 0,50 M.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Es ladet freundlichst ein **F. Odol.**

Oberkretscham
Budwald.

Sonntag, d. 28. Novbr.:
Grosse Kirmesfeier
mit Tanz.

ff. Hornmus. Gut. Barlett.
Es laden freundlichst ein
Paul Beiß und Frau.

„Thüringer Hof“
Geidorf.

Sonnabend, d. 27. Nov.:
Schweinschlachten,

Sonntag, d. 28. Novbr.:
Tanz,
ankunft der Kirmes.
Es ladet ein
Frau R. Scholz.

Schwers
Gerichtskretscham
Jannowitz a. R.

Sonntag, d. 28. Novbr.:
Tanz.
Anfang nachmittags 4 U.

Oberkretscham
Jannowitz am Rsgb.

Sonntag, d. 28. Novbr.:
Damenkaffee
mit Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Gaßon und Frau.

Brauerei
Altkemnitz.

Sonntag, den 28. Novbr.,
laden zum
Schweinschlachten und
Wurstabendbrot
sowie zum
hausbackenen Kuchen
und Kaffee
ergebenst ein
H. Veister und Frau.

Gasthaus zum Hochstein
Geilersbau.

Sonntag, den 28. Novbr.,
laden zur
Nachkirmes
freundlichst ein
Carl Beiß und Frau.

Kretscham
Riemendorf.

Sonntag, d. 28. Novbr.:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Familie Grentle.

Gerichtskretscham
Ludwigsdorf,

Kreis Dirschberg i. Schf.
Sonntag, d. 28. Novbr.:
Grosse Tanzmusik.
Anfang 6 Uhr.
Es laden ergebenst ein
Dermann Schön u. Frau.



Beyer's Hotel
Agnietendorf i. R.

Sonntag, den 28. November 1920:

Salonkonzert
daran anschließend
Bürgerball

wozu ergebenst einladet **KONRAD BEYER.**

Kaiser Friedrichbaude
Steinseiffen i. Rsgb.
Morgen
Sonntag: **Grosses Tanzkränzchen.**

Tyroler Gasthof Zillerthal
Sonntag, den 28. November 1920:
Großes Tanzvergnügen.

Gast- und Loglerhaus
Rothengrund
bel Seldorf i. Rsgb.
Sonnabend und Sonntag

Gr. Abschiedsfeier
verbunden mit Tanz,
wozu freundlichst einladet **J. Hammernick.**

Gasthof zur Heinrichsburg Seldorf i. R.
Sonnabend, den 27. November und
Sonntag, den 28. November 1920:

Kirmesfeier
wozu freundlichst einladen **A. Ludwig und Frau.**

Frankes Gasthaus Pflschbach
Sonntag, den 28. November 1920:
Preis-Skat
- Anfang 7 Uhr -

Brauerei Birngrütz
Sonntag, den 28. November 1920:

Gastspiel der beliebten Original
Neißtal-Sänger
Anfang 7 Uhr. Nachher Tanz.
Es laden freundlichst ein **Gustav Berndt, M. Reßel.**

Brauner Hirsch :-: Spiller
Morgen Sonntag **TANZ.**

Sonntag, den 28. 11. 1920:
Kretscham
Tschischdorf
Großes
Tanzvergnügen
Anfang 5 Uhr.



sehr scharfe Linse mit 50 Bildern gegen Einsendung von 4 Mark **portofrei**. Weitere Serien, kleine Serien, zu je 50 Bildern, je 1 Mark extra. Größere Apparate 15 Mk. Große III. Liste über **Riesen-Auswahl Spielwaren, Scherz- u. Karneval-Artikel** nur gegen 1 Mk. (Post-scheckkonto Berlin 38423 nur 5 Pfg. Porto bei 25 Mk. Nachnahme 70 Pfg.)

A. Maas & Co.
Berlin 74

Markgrafenstraße 84. Begründet 1890

Billiges Brennholz



erhält man durch Sprengung von Baumstubben mit **Silvit.**

— Sofort ab Lager lieferbar. —

Ferner großes Lager in

Sprengstoffen Sprengpulver Sprengkapseln
Sicherheitszündschnüren, wasserdicht u. geteert,
Sprengwerkzeugen
Steinschlaghämmern, Bohrstahl.
Kostenlose Literatur zur Sprengung von
Baumstubben, Feissteinen usw.
Jagd- und Scheibenpulver.

Carl Haelbig

Eisen- und Waffenhandlung.
Vertreter der Deutschen Sprengstoff-Aktien-Gesellschaft
und der Pulverfabriken W. Gütler, Reichenslein.
Eigenes Sprengstoff- und Pulvermagazin.

Empfehle:

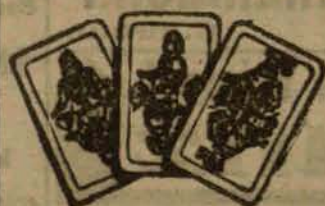
Halb-, $\frac{3}{4}$ - und lange
Stiefeln

sowie

Holz- und Filzschuhe

alles in bester Qualität

J. Schmidt, Schuhlager,
Markt, Liebenau.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.



Skat-Zettel
wieder
vorrätig

„Bote a. d. Rsgb.“

Decken Sie sofort Ihren Bedarf!

Gebr. Kaffee garantiert rein und wohlschmeckend
Santox-Mischung Santox
p. Pfd. 28.80 p. Pfd. 29.90

Schokoladen von 1.70 bis 2.40
Reis, Gries, Oelsardinen, Kakao
Otto Kleoff, Görlitz, Telefon 1935.

Dreschmaschinen-Riemen

ganz besonders billig
alle Breiten, ab Lager

Eugen Kutter, Techn. Büro
Hirschberg, Schles.

Betten m. u. Inl. Bettf. Graue Wolle (Winterw.)
m. Matr. u. Reitt. groß nicht zu schwach und nicht
Eisfach m. 12 Gewichten die schärfste, zu kaufen
zu verk. Bernsdorf-Kun. achtet. Off. unt. C 235
Giersdorfer Straße 8. an d. Exped. d. „Boten“

Sonnabend, den 27. November 1920

Eröffnung der Weihnachtsausstellung des Hausfleißvereins zu Warmbrunn

Schlesische Bauernkrippe,
Aufbau der Lotteriegewinne,
Weihnachtsgeschenke jed. r. Art,
Kunstgläser, Schnitzereien,
Zierdosen, Beleuchtungskörper,
gestickte Blusen, Kinderkleider,
Kissen und Decken nach neuen Entwürfen,
Spielzeug, Puppen, Holztiere.

Sonderausstellung

Gemälde heimischer Künstler u. Künstlerinnen.

Geöffnet täglich von 9-1/2 Uhr
und 1,3-1/2 Uhr.

Weihnachtsgläser per Stück 2.- Mark.

Zementrohre

In allen lichten Weiten wieder vorrätig,
Zement und Gips

zu billigsten Tagespreisen verkauft

Schulz & Liebig,

Zementwaren- und Kunststeinfabrik,
Petersdorf im Riesengebirge.

Bobsleigh,

5-Eiber, stabil gebaut,
mehrjähr. m. Breit. präz.
gröss. Waschmaschine

mit Unterfeueruna.

Enst. Bobus Vollbauwz

Nr. 8.

Ab baldiast zu verkaufen.

Max Trapp,

Bitterthal i. N. Nr. 28.

Wen. actr. ar. Wollstoffm.
(Friedensw.). 1 B. 110l.
Bredies, 1 Paar Dam.
Schürfschuhe. Größe 40.
1 Paar fast neue vernid.
Schiffschuhe Nr. 28 preis-
wert zu verkaufen. Birk-
bein. Zerschütte 1h. 2 G.

Dienröhren, Säge, Vogel
bauer, Kinderstuhl, 2 Reih
br. s. vl. Verdenstr. 7a

Dachsteine

(Oberflächen) wieder vorrätig.
Emil Delbrück,
Habischau.

Mehrere Spazierschlitten,

ein- und zweispännig,
mit und ohne Rücks, ge-
braucht und neu, ferner

ein Kastenwagen,

ca. 40-50 Str. Tragkraft,
fast neu.

ein verz. Saubenhass
mit Patentverschluss, f. n.,
preiswert zu verkaufen.

Paul Belachauer,
am Bahndorf Rosenau.
Tel.-Nr. 726.

Weihnachtsgeschenk

Photo-Apparat 8x12
mit Messing-Stativ, 7teil.,
sofort billig zu verkaufen.
Herrschdorf, Mittelweg 18.

Frauen

verlangen sof. bei krankf.
Störung. u. Unregelmäh.
meine altbewährt. Präp.
Wiele freiw. Dankschreib.

Gummiwaren für Damen
u. Herren.

Ratal. sea. Ginf. v. 1 R.
Klars Fuhrmann,
Neu-Salzdamm

bei Waldenburg i. Schlef.,
Konradthaler Str. 63b,
2 Min. vom Bahnh. Kon-
radthal.

Verband Kreuz distret.

Eichene Kleiderkränke,
eichene Bettstellen,
eichene Walmkommod.,

Auslehtisch.

Kompl. Schlafsimn, empf.
R. Pudewia, Möbelfabrik,
Warmbrunner Str. 20.

Erfinder

Patentzentrale
Leipzig, Lindenstr. 22
Anschreiber - Aussteller
Modelle - Maschinen

Raucher dank

das beste Mittel, das Rauchen
ganz od. teilweise zu lassen.
Wirkung verbl. Aukt. una-
Merkur-Verband, München R. 88.
Veterinärstraße 3.

Gallensteine

werden rasch, gründlich u.
schmerzlos beseitigt. Ausf.
umf. Heilungsk. Krämer,
Sammleberg i. Klab.
Sprechst. nur Sonntag.
Montag und Freitag.

Schleifholz

in ff. n. gr. Rollen lauff
und erbitet Kurbelbo-
dehr. Stamm, Kugeln-
dorf i. Klab.

Glyzoran Schuh-Creme

mit dem Zylinder-Stiefel!

Wenn das Leder wasserdicht,
Geniert der stärkste Regen nicht!

Allein. Herst.: Chem. Fabr. Glycerol G.m.b.H. Berlin NO. 18.



K. G. RICHTER

Große Eingänge für den
Weihnachtsbedarf:

Seidenstoffe zu Kleidern u. Blasen
Woll-Kleider- u. Kostümstoffe
Gute Flauschstoffe für Damenmäntel
Weiße u. farbige, elegante, seid. Blusen
Tanzkleider

Praktische und elegante Röcke
Gestricke seidene und wollene Jacken
Damen-Winter-Mäntel u. Kostüme
Hauskleiderstoffe — Schürzenstoffe
Feinle Lein- und Bettwäsche
Korsetts — Schürzen — Taschentücher
Woll- und Strickwaren
Vornehme Herrenwäsche
Elegante Binder und Krawatten
Handschuhe, Schirme, Sportschals
Herren-Anzugstoffe, Manchester, Hosenzeuge

empfiehlt
Joseph Engel,
Warmbrunn.

Frauenschuß!

Vorsicht, Frauen las-
sen sich kostenl. un-
schöne über uns. Pro-
schüre über uns. bga.
Schubartikel senden.
Rückporto beilegen.
Korra-Versand,
Bürth i. B.,
Sommerstraße 3.

Ziehung 7.—10. Dezbr.
Naturschutzpark-

Geld-Lotterie

13557 Gew. ohne Abzug M.

500 000

100 000

60 000

Lotte à M. 6.— Porto u. Liste
M. 1.10 mehr

A. Christian Koch
Bankgeschäft
Hamburg 23, Kiebitzstr. 66
Postscheck-Konto 38930

Alle Sorten

Laubhölzer

wie Ahorn, Linde, Birke,
Buche usw., läuft in klei-
neren und größ. Quantit.
u. bittet um Angebote die

Agnatendorfer
Holzwarenfabrik
Oscar Reif.

Jeden Posten Altpapier

kauft
Schlesische Backschiffelabr.
B. Luft & Co.,
Betersdorf im Riesengeb.

Suterrüben

hat abzugeben
Friedrich Gohl, Band 11.
Tel.-Nr. 322.

Neu übernommen!

Medizinal-Drogen, Farben, chem. und techn.
Bedarfsartikel, Verbandsstoffe, Gummiwaren
Parfüms, Seifen, Toilette-Gegenstände, Weh-
nachtskerzen, Christbaumschmuck sow. Weh-
nachts-Präsent-Kartons finden Sie in gediegener
Beschaffenheit u. reichh. Auswahl in der neu übernommenen

Rübezahl-Drogerie in Ober-Herischdorf

zu billigsten Tagespreisen.
Spezialabteilungen in Kolonialwaren,
Konfitüren, Tabak-Erzeugnissen.
Reichhaltigstes Lager photograph. Artikel.
Schnellste und sauberste Ausführung sämtlicher
photographischen Arbeiten.

Helmut Simon.

Suche mehrere Tausend

Christbäume

zu kaufen, auch kleinere Posten. Gefl. Angebote an
O. Johann, Haynau i. Schles.



Sprengen von
Baumstubben
schafft Brennholz und
Ackerland!

Kostenlose Literatur und Auskunft von der
Dresdner Dynamitfabrik A.-G., Dresden
und deren schlesischen Generalvertreter mit Lager
Hugo Kleiner, Bolkenhain, Fernruf 7.



So urteilt ein
Professor:

„Dr. Gentner's Schuhputz Nigrin
mit Bänderole ist in sachgemäßer
Weise aus besten Rohstoffen her-
gestellt.“



Strickwolle

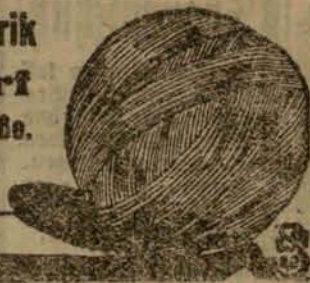
kaufen Sie am billigsten in nur besten
Qualitäten im

Strumpfwaren- und Wollhaus

Oscar Böttcher,

Schildauer Straße Nr. 8.

Eigene Strumpffabrik
Cunnersdorf
Greiffenberger Landstraße.



Jamaika-
Rum-
Verschnitt

empfehlen

Gebrüder
Cassel

Inh. Richard Heise
Lithörfabrik

Markt 14.

Gebirgs-Leiterwagen



Kastenwagen
stark gebaut,
geschwollte
Reifen
empfehlen

Paul Köhler,
Bahnhofstr. 13.

Schuhwaren

elegante Formen,
Sport-Schnürstiefel,
Schnürstiefel,
lange Stiefel,
Filzschuhe,
sowie

Anzüge,
Joppen,
Häute etc.

empfehlen preiswert
Joh. Dersch,

Warmbrunn,
Strehlenstraße Nr. 9.

2 Sacco-Herr.-Anzüge,
mittlere Natur,
2 moderne Herrenhüte
sowie weiße
Knaben-Sportgarnitur
billig zu verkaufen
Warmbrunn, Hirschbergner
Straße 7.

Ein Kaninchenstall,
stabil gebaut, ca. 2 m h.,
2 m la., 0,75 m tief,
1 P. br. Lederharnische,
1 Zylinderhut
preiswert zu verkaufen.
Rudsa, Dersichdorf,
Friedboisweg Nr. 3.

Gute Waren zu billigen Preisen!

Ich empfehle in sehr großer Auswahl:
Neue Damen-Kostümstoffe und Kleiderstoffe.
Neue Mantelstoffe. Neue Blusenstoffe.

Neue Brautseidenstoffe in allen Farben.

Unter Preis: Ein großer Posten Reste, reichend
für Herrenanzüge, Ulster, Ueber-
zieher, einz. Hosen u. Knab.-Anzüge.

S. Charig

Markt 4.
Altbekannte billige Einkaufsquelle!

26

Neu eröffnet!
Kurzwaren-Spezialgeschäft

Albert Goschewski
Hirschberg, Schildauer Str. 26.

Meine Geschäftsgrundsätze:

- Gute Qualitäten.** Alle von mir geführten Waren sollen durch die Güte des Materials und der Ausführung ihren Zweck erfüllen. Besondere Berücksichtigung des guten Geschmacks ist dabei selbstverständlich.
- Mässige Preise.** Erreicht durch jeweils günstigsten Einkauf und genaueste Kalkulation. Der Vergleich meiner Preise mit den Qualitäten zeigt die Preiswürdigkeit.
- Aufmerksame, fachmässige Bedienung.** Bereitwilliger Umtausch oder Zurücknahme innerhalb einer angemessenen Zeit.

Geführte Waren:

Kurzwaren und
Schneiderei-Artikel
Strumpfwaren
Trikotagen
Handschuhe
Wollwaren
Erstlings-Artikel
Weisswaren
Korsetts
Herren-Artikel

2 komplette Gebett
Federbetten

Zusammen für 700 Mk.
sowie

dki. Sofatisch
für 50 Mk. zu verkaufen
H. Stumpe,
Warmbrunner Str. 10 a.

Restposten
englisch. Zigaretten

Marken: Vital und Sun
ant. 50 Pfa. nur 40 Pfa.
d. Sid. sow. Borr. reich
Meyerotto & Co.,
Bahnhofstraße 16.